



# Studienführer 2018–2021

Gebärdensprachdolmetschen



## **Inhaltsverzeichnis**

<b>A Einleitung</b>	<b>3</b>
Begrüssung durch die Rektorin	3
<b>B Zum Fachstudium des Bachelor-Studiengangs Gebärdensprachdolmetschen</b>	<b>4</b>
Einbettung in die strategische Planung	4
Leitbild	5
Internationalisierung/Mobilität	6
Kompetenzprofil	7
Studienstruktur	9
Formen	10
Vorleistungen	10
Absenzregelung	10
Berufsbefähigung/Wissenschaftlichkeit	11
Berufspraktische Ausbildung	12
ECTS-Punktesystem	15
Adressen und Namen	17
<b>C Modulbeschriebe</b>	<b>18</b>
<b>D Allgemeine Informationen</b>	<b>99</b>
Angebote der HfH	99
Diplome	99
Standort City Bernina	100
Anfahrt und Parkmöglichkeiten	100
Lernplattform	100
Computer	101
Internetzugang HfH	102
Internationalisierung / Mobilität	102
Urlaub/Militär	102
Feiertage/Unterrichtseinstellungen	103
Mitbringen von Babies an Lehrveranstaltungen	103
Geheimhaltungspflicht	103

Qualitätsmanagement	104
Bibliothek	104
Sportangebot	104
Ringvorlesungen	105
Forschungskolloquien	105
Studiengebühren	105
Fotokopieren	105
AHV/Versicherungsschutz	105
Anregungen und Beschwerden	106
Adressen	106
Impressum	107
<b>Anhang</b>	<b>108</b>
Lageplan	108
Module und ECTS-Punkte im Überblick	109

## A Einleitung

Begrüssung durch  
die Rektorin

Liebe Studierende, lieber Studierender

Sie haben sich entschieden, Gebärdensprachdolmetschen zu studieren. Die Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik (HfH) ist die einzige Ausbildungsstätte in der Deutschschweiz, die diesen Bachelor-Studiengang anbietet. Der wissenschaftlich fundierte, praxisnahe Studiengang vermittelt Sprach-, Kultur- und Translationskompetenzen, um in intersprachlichen und interkulturellen Situationen eine professionelle Übersetzungs- und Dolmetsch-Dienstleistung zu erbringen.

In ihrer Ausbildung werden Sie die erforderlichen Kompetenzen, das notwendige Fachwissen und die praktischen Fähigkeiten erwerben, um professionelles Handeln zu entwickeln. Dabei legt die Hochschule einen besonderen Wert auf die Verbindung zwischen Theorie und Praxis. Sie befähigt zu eigenständigen Vernetzungsleistungen, baut spezifisches Wissen und Können auf und fördert die theoriebasierte Reflexion des eigenen Handelns in der Praxis.

Im Erwerb dieser Kompetenzen werden Sie von Dozierenden der Hochschule, von Fachpersonen aus Wissenschaft und Praxis sowie von Dienstleistungsnehmenden begleitet.

Sie stellen Ihnen ihr Wissen und ihre Erfahrung zur Verfügung.

Freuen Sie sich auf ein anspruchsvolles Studium für eine anspruchsvolle Profession!

Barbara Fäh, Prof. Dr. Rektorin

## **B Zum Fachstudium des Bachelor-Studiengangs Gebärdensprachdolmetschen**

Einbettung in die  
strategische Planung

Die Hochschule für Heilpädagogik (HfH) führt die Bachelorstudiengänge Gebärdensprachdolmetschen, Logopädie und Psychomotoriktherapie.

Der Studiengang Gebärdensprachdolmetschen orientiert sich mit seinem Arbeits-, Berufs- und Forschungsfeld im Schnittpunkt von angewandter Linguistik, Interkulturalität und Heilpädagogik. Der Studiengang sieht sich in erster Linie der Ausbildung zum angehenden professionellen Dolmetschen als Dienstleistung verpflichtet.

Zu den Studiengängen Logopädie und Psychomotoriktherapie besteht ein separater Studienführer.

Schnittstellen zwischen dem Studiengang Gebärdensprachdolmetschen und den anderen Bachelor- sowie den Masterstudiengängen ergeben sich in Bereichen der Forschung und Entwicklung, in gemeinsamen Lehrinhalten (HfH-übergreifende Module) und in translationswissenschaftlichen Veranstaltungen an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW), Departement Angewandte Linguistik in Winterthur.

Der Studiengang Gebärdensprachdolmetschen ist wie alle Studiengänge an der HfH dem Rektorat und der Schulleitung unterstellt.

## Leitbild

Die Aufgaben des Studiengangs Gebärdensprachdolmetschen orientieren sich am Leitbild der Hochschule für Heilpädagogik (HfH): Wir leisten durch Lehre, Forschung, Dienstleistungen sowie Weiterbildung einen Beitrag an die Lebensqualität von Menschen in beeinträchtigenden Erziehungs- und Bildungsverhältnissen und an das Zusammenleben mit ihnen.

Zur Lebensqualität gehören:

- die Erfüllung menschlicher Grundbedürfnisse
- die Teilhabe an Gesellschaft, Bildung und Kultur
- Gleichstellung, Autonomie und Emanzipation

Wir streben in unserem Denken und Handeln nach hoher Professionalität und nach einem lebendigen Diskurs mit Beteiligten und Betroffenen. In diesem Sinne nehmen wir auch Einfluss auf:

- der Gestaltung der Berufsfelder, die durch die HfH abgedeckt werden
- die ethische und wissenschaftliche Diskussion
- die öffentliche und politische Meinungsbildung

Im Studium führen die Lehrenden die Lernenden zu diesen Leitideen hin. Durch die Ausbildung professioneller Gebärdensprachdolmetscher und -dolmetscherinnen trägt der Studiengang Gebärdensprachdolmetschen im Sinne des Leitbildes zur Integration und Teilhabe gehörloser und hörbehinderter Menschen bei. Der Austausch mit Betroffenen im Feld ist seitens der Leitung und der Dozierenden gewährleistet, um bestmöglich Bedürfnisse hinsichtlich ihrer Partizipation in der Gesellschaft zu erfahren.

Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter der Studiengänge trägt als Modulleitung eine Mitverantwortung und beteiligt sich an der Mitgestaltung der Lernumgebung und der Umsetzung unseres Leitbildes.

Internationalisierung/  
Mobilität

Die HfH führt ein International Office und nimmt am EU-Programm Erasmus teil. Auch der Studiengang Gebärdensprachdolmetschen sucht die Kooperation mit ausländischen Hochschulen, um Studierenden die Möglichkeit eines Austausches zu bieten.

Austauschmöglichkeiten gibt es auch mit anderen Schweizer Hochschulen und mit Institutionen in ganz Europa und Übersee. Studierende, die Interesse an einem Austauschsemester haben, können sich an das International Office wenden. Dort erhalten sie alle nötigen Informationen und Unterstützung bei der Planung und Organisation ihres Austauschsemesters.

Erasmus Kooperationspartnerschaften bestehen derzeit mit Hochschulen in mehreren europäischen Ländern.

Unsere aktuellen Partnerhochschulen sind auf unserer Webseite aufgeführt.

Seit 2008 ist die HfH auch Mitglied der internationalen Bodenseehochschule: [www.bodenseehochschule.org](http://www.bodenseehochschule.org)

Dozierende und Studierende können an internationalen Tagungen teilnehmen.

Ausserdem bestehen Forschungsk Kooperationen und -netzwerke im europäischen und internationalen Rahmen. Hierbei geht es um eine Vernetzung in gemeinsamen Projekten oder um die Adaptation und Fortführung bereits laufender Projekte.

Kompetenzprofil

Handlungskompetenz ist die Fähigkeit, Probleme eigenständig zu lösen, und dadurch möglichst viele Situationen zu bewältigen. Das Bachelor-Studium vermittelt fachliche, soziale, personale und methodische Handlungskompetenzen. Jedes Modul liefert einen Beitrag dazu. Auf Ebene Lehrveranstaltung sind sie zudem in Form von Zielen näher spezifiziert (siehe dazu die Modulbeschriebe unter Punkt C).

Fachkompetenz

Die Absolventen/-innen

- F1: kennen die theoretischen Grundlagen der Translationswissenschaften, Interkulturalität, Linguistik und Soziologie und können diese anwenden
- F2: beherrschen die Deutschschweizer Gebärdensprache und die gesprochene Sprache, einen Schweizerdeutschen Dialekt, sowie Hochdeutsch und können diese anwenden
- F3: können kognitive und sprachliche Inhalte, interaktive Prozesse und situative Gegebenheiten erfassen und sich darauf einstellen
- F4: können gesprochene Sprache (Schweizerdeutsch und Hochdeutsch) in die Deutschschweizer Gebärdensprache und die Deutschschweizer Gebärdensprache in die gesprochene Sprache in direkten oder medial vermittelten Interaktionen übersetzen, transliterieren und dolmetschen
- F5: kennen Anforderungen, Rahmenbedingungen, Organisationen und Strukturen des Berufsumfelds
- F6: verfügen über historisch-, kulturell-, politisch-, gesellschaftlich- und philosophisch-ethisches Hintergrundwissen



Methodenkompetenz

Die Absolventen/-innen

- M1: können mit Auftraggebern, Kunden oder Kundinnen, anderen Dolmetschern und Dolmetscherinnen und anderen Beteiligten professionell zusammenarbeiten
- M2: können dolmetschspezifische Problem- und Konfliktlösungsstrategien anwenden
- M3: können allgemeine Arbeitstechniken anwenden (Zeitmanagement, Wissenserwerb, Entscheidungsfindung vor und während des Dolmetscheinsatzes, Argumentationstechnik, Informationstechnologien, Multimediaanwendungen)
- M4: können Memorisierungstechniken anwenden
- M5: können Transkriptions- und Evaluationsmethoden zur Leistungserfassung, -beurteilung und -verbesserung einsetzen
- M6: können (inter)kulturelle Situationen und Kontexte erkennen, analysieren und gestaltend beeinflussen
- M7: kennen wissenschaftliche Methoden und können diese anwenden

Sozialkompetenz

Die Absolventen/-innen besitzen die Fähigkeit,

- S1: berufliche Rollen und Beziehungen motivierend und sachbezogen gestalten und aufrecht erhalten zu können, im Umgang mit Kollegen/-innen, Auftraggebern und Experten
- S2: Feedback annehmen und geben, sowie Konflikte wahrnehmen und bewältigen zu können
- S3: die berufsspezifische Identifikation mit unterschiedlichen Kunden oder Kundinnen während des Dolmetschens praktizieren, abgrenzen und verarbeiten zu können
- S4: den Ehrenkodex kennen und praktizieren zu können
- S5: die eigene Dolmetschpraxis reflektieren und weiter verbessern zu können

Personalkompetenz	<p>Die Absolventen/-innen können</p> <ul style="list-style-type: none"><li>– P1: eigene und fremde Erwartungen, Normen und Werte wahrnehmen, reflektieren und in die Dolmetschtätigkeit integrieren</li><li>– P2: die persönliche Berufspraxis gestalten, strukturieren, entwickeln und verantworten</li><li>– P3: sich auf Veränderungen und unterschiedliche Situationen einstellen</li><li>– P4: berufsspezifische biopsychosoziale Belastungen erkennen und bewältigen</li></ul>
Studienstruktur	<p>Das Studium kann als Vollzeitstudium (3 Jahre) absolviert werden. Der Studiengang Gebärdensprachdolmetschen beinhaltet studiengangsspezifische Module, studiengangübergreifende Module sowie Wahlmodule.</p> <p>Einige Module sind vernetzt mit anderen Studiengängen der HfH oder mit anderen Hochschulen. Die Wahlmodule ermöglichen die Setzung individueller Schwerpunkte im Studium. Im Wahlbereich müssen mindestens 10 ECTS erworben werden, wovon 2–5 ECTS aus dem Bereich «Wissenschaftliche und praktische Eigenleistung» stammen müssen. Studierende im Studiengang Gebärdensprachdolmetschen können neben Wahlmodulen an der HfH auch Wahlmodule an der ZHAW und anderen Hochschulen im Raum Zürich besuchen.</p>

Formen	<p>Die Inhalte werden in den folgenden Lehr- und Lernformen vermittelt und erarbeitet:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>– Präsenzlehre bzw. Kontaktstudium</li><li>– Selbstorganisiertes Lernen (SOL)</li><li>– Flexibilisiertes Lernen, als Kombination von Kontakt- und selbstorganisiertem Studium</li><li>– Praktikum</li></ul> <p>Die verschiedenen Lehr- und Lernformen überschneiden sich. Der Anteil des Selbstorganisierten Lernens inklusive Praktika, unterstützt durch softwarebasiertes Lernen (E-Learning), wird hoch gewichtet.</p>
Vorleistungen	<p>Vorleistungen der Studierenden (z. B. das Studium an einer Pädagogischen Hochschule oder an einer Universität) können anerkannt werden. Nähere Informationen zur Anerkennung von Vorleistungen sind auf der Website der HfH abgelegt. Module können in Absprache mit der Studiengangleitung und einer Äquivalenzprüfung durch diese auch an anderen Ausbildungsinstitutionen im In- und Ausland besucht werden.</p>
Absenzregelung	<p>Die Studierenden sind verpflichtet, an den Lehr- und Lerneinheiten teilzunehmen, an denen sie eingeschrieben sind, sowie in Eigenverantwortung dafür zu sorgen, dass sie die im Rahmen des Studiums verlangten Kompetenznachweise erbringen können.</p> <p>Die Studiengangleitung kann für gewisse Module eine formelle Präsenzpflcht vorsehen. Diese wird in der Modulbeschreibung festgehalten. Bei Modulen mit Präsenzpflcht hat sich die/der Studierende bei Verhinderung abzumelden. Als zulässige wichtige Verhinderungsgründe gelten insbesondere Unfall, Krankheit,</p>

Wahrnehmung von nicht delegierbaren Familienpflichten, Armeedienst ohne Urlaub, Zivildienst oder höhere Gewalt.

Modalitäten im Zusammenhang bei Modulen mit der formellen Präsenzpflcht sind folgende:

- Bei mehr als 20 % Fehlzeiten/Verhinderung ist eine Ersatzleistung in Absprache mit der Modulleitung zu erbringen.
- Bei mehr als 40 % Fehlzeiten/Verhinderung wird das Modul nicht anerkannt bzw. muss wiederholt werden.

### **Module ohne formelle Präsenzpflcht**

Die Modulverantwortlichen können bei Modulen ohne formelle Präsenzpflcht bestimmte Veranstaltungen als obligatorisch erklären, z.B. Anfangs- und Schlussveranstaltung. Diese Regelungen werden im Semesterprogramm festgehalten.

Berufsbefähigung/Wissenschaftlichkeit

Dolmetschen gründet auf der Aufnahme von Inhalten in einer Ausgangssprache und -kultur und der Wiedergabe in eine Zielsprache und -kultur. Neben dem erlernten dolmetschtechnischen Handwerk gilt es, Wissen über interaktive Kommunikationsprozesse und Wissen über Interkulturalität auf das eigene Handeln zu übertragen. Die wissenschaftliche Ausbildung im Bachelor-Studiengang leitet die Studierenden auf den Prozess der Situationserfassung sowie der Analyse des eigenen Dolmetschaktes an.

Das erfolgreich absolvierte Studium Gebärdensprachdolmetschen an der Hochschule für Heilpädagogik Zürich befähigt die Dolmetscherinnen und Dolmetscher zum Dolmetschen von Schweizerdeutsch oder Hochdeutsch in die Gebärdensprache und umgekehrt (sog. Vocien, d.h. das Dolmetschen von der Gebärdensprache ins Schweizer- oder Hochdeutsche).

Im Weiteren bereitet die Ausbildung auf die folgenden Aufgaben vor:

- Dolmetschen zwischen hörenden und gehörlosen bzw. hörbehinderten Personen
- Schriftliches Transliterieren
- Dolmetschen für gehörlose und hörbehinderte Personen mit fremdsprachigem Hintergrund
- Anwendung des internationalen Ehrenkodexes für das Gebärdensprachdolmetschen in der praktischen Arbeit

Berufspraktische  
Ausbildung

Gebärdensprachdolmetschen gehört vom wissenschaftlichen Selbstverständnis her zu den Translationswissenschaften, die ihrerseits eine Unterdisziplin der Angewandten Sprachwissenschaften darstellt, und ebenso zu den Kulturwissenschaften gehört. Gebärdensprachdolmetschen ist inter- und intradisziplinär verankert und hat Überschneidungen mit den üblichen Bezugswissenschaften wie Sprachlehr-, Spracherwerbsforschung und anderen linguistischen Teildisziplinen, der (Heil) pädagogik als auch Anknüpfungen zu weiter entfernten Disziplinen wie Psychologie, Soziologie und Medizin.

Der kontinuierlichen Verbindung zwischen Theorie und Praxis wird grosse Bedeutung beigemessen.

Neben der Vermittlung von theoretischem Wissen ist der praktische Anteil ein zentraler Baustein im Studium zur Gebärdensprachdolmetscherin bzw. zum Gebärdensprachdolmetscher. Zur Sicherung der Berufsbefähigung werden im Verlauf des ganzen Studiums Praktika durchgeführt, teilweise unter Begleitung der Dozierenden, teilweise unter Anleitung einer Praktikumsleiterin / eines Praktikumsleiters. Die angeleiteten Praktika werden in Lerngruppen reflektiert, um den Transfer zwischen Theorie, Praxis und Selbstreflexion zu gewährleisten.

## Dolmetschpraktika im Studiengang Gebärdensprachdolmetschen

<b>Praktikum</b>	<b>Form</b>	<b>Lernziele</b>
2 D03 11 Beobachtungs- praktika I	Besuch von diversen Anlässen, die einem bestimmten Bereich oder Thema zugeordnet und als mögliche Dolmetsch-Einsätze angesehen werden können. Beobachten der unterschiedlichen Kommunikationssituationen und Gegebenheiten des Ortes (Settingbedingungen).	Anhand von konkreten Kommunikationssituationen Überlegungen anstellen, welche Einflussfaktoren auf die Verdolmetschung einwirken (könnten).
2 D03 12 Beobachtungs- praktika II	Begleitung von dipl. Gebärdensprachdolmetschern an diverse Einsätze im Berufsfeld.	Einblick erhalten in den Berufsalltag einer Dolmetscherin/eines Dolmetschers. (Vorbereitung, Einsatz vor Ort, Umgang mit Kunden und Kodex).
2 D03 21 Dolmetsch- praktika in Lerngruppen	Besuch und Dolmetschen von Veranstaltungen in Lerngruppen mit gegenseitigem Feedback.	Erste Erfahrungen sammeln beim Dolmetschen von gesprochener Sprache in die Gebärdensprache an selbstgewählten, öffentlichen Anlässen, ohne gehörlose Kundschaft.
2 D03 22 Dolmetsch- praktika mit Lernpartnerin/ Lernpartner	Dolmetschen im Team von Veranstaltungen mit Lernpartner/Lernpartnerin mit Videoaufnahmen zur Reflexion.	Weitere Erfahrungen in einer realen Dolmetschsituation sammeln und reflektieren. Der Anlass ist selbstgewählt, gehörlose Personen können anwesend sein. Schwerpunkt liegt beim Dolmetschen von Laut- in Gebärdensprache.
2 D03 31 Dolmetsch- praktika in der Ausbildung	Dolmetschen in eigens inszenierten Settings mit gehörlosen und hörenden Personen.	Sich selber als Dolmetscherin/Dolmetscher erfahren, Erfahrungen sammeln, Strategien ausprobieren, das eigene Verhalten mit Hilfe von Lehrpersonen und Mitstudierenden reflektieren
2 D03 22 Einzeldol- metschpraktika	Begleitung einer dipl. Gebärdensprachdolmetscherin/eines dipl. Gebärdensprachdolmetschers an reale Einsätze im Feld. Der/die Studierende dolmetscht abwechselnd im Team mit der/dem ausgebildeten Dolmetscherin/Dolmetscher oder übernimmt längere Sequenzen alleine.	Weitere praktische Erfahrungen sammeln im Beruf, im Umgang mit Kunden und Klienten, weitere Strategien ausprobieren und verfeinern, Selbständigkeit und Sicherheit erlangen.

## Kulturpraktika im Studiengang Gebärdensprachdolmetschen

---

<b>Praktikum</b>	<b>Form</b>	<b>Lernziele</b>
2 D06 21 Praktika mit hörbehinderten Menschen	Beobachtung und Besuch der Gemeinschaften der Hörbehinderten.	Kennenlernen der Gemeinschaften der Hörbehinderten sowie der unterschiedlichen Interessengemeinschaften.
2 D06 31 Praktika mit DSGS Benutzenden	Interaktive Sprachinstrumente mit DSGS Benutzenden, Tikatoy o.ä. Beobachtung und Besuch der Gemeinschaften der DSGS Benutzenden.	Sammlung von ersten praktischen Erfahrungen in DSGS. Kennenlernen der Gemeinschaften von DSGS-Benutzenden sowie unterschiedlicher Interessengemeinschaften.
2 D06 41 Praktika in interkulturellen und mehrsprachigen Kontexten	Praktika in interkulturellen Kontexten. Praktika in mehrsprachigen Kontexten.	Kennenlernen von Migrantengemeinschaften und/oder Menschen mit Fremdsprachenhintergrund. Kennenlernen der Gemeinschaften von Benutzenden anderer Gebärdensprachen.

---

ECTS-Punktesystem

Die Bachelor-Studiengänge werden nach den Vorgaben des ECTS-Punktesystems (European Credit Transfer System) durchgeführt. Jedes Modul schliesst mit einem Leistungsnachweis oder einer Modulprüfung ab. Für alle erfüllten Leistungen (Leistungsnachweise oder Prüfungen) werden ECTS-Punkte vergeben.

Ein Kreditpunkt entspricht einer Arbeitsleistung von 30 Stunden. Dazu gehören Präsenzzeit, Zeit für selbstständiges Arbeiten, E-Learning Anteile, Aufwand für die Vorbereitung der Leistungsnachweise und Prüfungen.

In einem Semester können durchschnittlich 30 ECTS-Punkte (900 Arbeitsstunden) erreicht werden. Für die Erteilung des Bachelor-Grades sind 180 ECTS erforderlich. Dies bedeutet, dass das BA-Studium in der Regel mindestens 6 Semester dauert.

Verwalten der ECTS-Punkte

Die Studierenden erhalten nach jedem Studienjahr eine Übersicht über die bisher erhaltenen Prüfungsnoten, Leistungsnachweise und/oder Abschlussprüfungen. Sie haben zudem die Möglichkeit, ihre Modulanmeldungen und die bereits zugeteilten ECTS-Punkte online zu überprüfen. Unstimmigkeiten müssen von den Studierenden innerhalb von 30 Tagen schriftlich den zuständigen Dozierenden gemeldet werden.

Erwerb von ECTS-Punkten

ECTS-Punkte werden vergeben, wenn ein Modul regelmässig  
– gemäss Angaben der Dozierenden am Beginn des Semesters  
– und erfolgreich besucht worden ist  
Der erfolgreiche Besuch muss in Leistungsnachweisen oder Prüfungen nachgewiesen werden.



Prüfungen	Die Studien- und Prüfungsordnung informiert über Form und Inhalt der reglementarischen Prüfungen für Gebärdensprachdolmetschen. Es kann über die Website der HfH abgerufen werden.
Informationen zum Leistungsnachweis	Leistungsnachweise dienen der Bewertung und Kontrolle von Studienleistungen. Es gibt unterschiedliche Arten von Leistungsnachweisen, z. B. Tests, schriftliche Arbeiten, Referate oder praktische Arbeiten. Über Art, Umfang, Zeitpunkt und Beurteilungskriterien informieren in der Regel die Moduleitung.
Anerkennung von ECTS- Punkten anderer Hochschulen	Module, die an anderen Hochschulen erworben wurden, werden sur dossier überprüft (vgl. hierzu die Informationen auf der HfH-Webseite). Studierende, die ein Mobilitätsstudium absolvieren, erhalten die an der Gasthochschule erbrachten Studienleistungen als Wahlmodule angerechnet. Zudem werden für die Planung und Durchführung sowie die Fremdsprachenvorbereitung je zwei ECTS-Punkte als Wahlmodule angerechnet.

Mitarbeitende des Studiengangs	Adressen weiterer Stellen s.S. 94	
Leitung Studiengang Gebärdensprachdolmetschen Büro 135	Tobias Haug, Prof. Dr. Tel.: +41 44 317 11 72 E-Mail: <a href="mailto:tobias.haug@hfh.ch">tobias.haug@hfh.ch</a>	hat
Dozierende Büro 132 und 127	Michèle Berger Dipl. Gebärdensprachdolmetscherin	brm
	Barbara Bucher Dipl. Gebärdensprachdolmetscherin & FA-Erwachsenenbildnerin	bub
	Patricia Herman-Shores, Ed.M, Prof.	hep
	Heidi Stocker Lic. phil. & dipl. Gebärdensprachdolmetscherin	sth
	Katja Tissi Dipl. Gebärdensprachlehrerin	tik
	Barbara Diaz Pettinato Dipl. Gebärdensprachausbilderin & FA-Erwachsenenbildnerin	dib

## C Modulbeschriebe

### Modul 2 D01 1

### Einführung GSD

Kompetenzen

Fachkompetenzen: –  
 Methodenkompetenzen: M3  
 Sozialkompetenzen: –  
 Personalkompetenzen: –

Kreditpunkte

1

Veranstaltungstitel

**2 D01 11 Einführung GSD**

Pflicht/Wahlpflicht

Pflicht

Modulleitung

Patty Shores, Ed.M, Prof.

Lehrende/-r

Tobias Haug, Prof. Dr.; Patty Shores, Ed.M, Prof.;  
 Mitarbeitende der HfH und ZHAW

Vorkenntnisse

Keine

Anmeldung

Nicht erforderlich

Stellenwert  
 im Gesamtkonzept

Die Studierenden erhalten einen Überblick über den Studienaufbau und lernen die Partnerhochschule ZHAW in Winterthur kennen. Sie sind fähig, hoch- schuladäquate, selbständige Lern-techniken und E-Learning-Umgebungen zu nutzen (z. B. Lern-plattformen).

Ziele	Die Studierenden erhalten fachliche, organisatorische und administrative Informationen zum Studium. Sie erwerben die Fähigkeit, IKT im Studienkontext gezielt und effizient einzusetzen.
Inhalte	Die Studierenden lernen die Lernplattform ILIAS der HfH und die Lernplattform Moodle der ZHAW kennen. Sie erhalten einen Einblick in das Bibliothekssystem und allgemeine administrative Informationen über die HfH und die ZHAW.
Lehr-/Lernform	Seminar
Arbeitsaufwand	30 h
Kontaktstunden	21 h
Art des Leistungsnachweises/Prüfung	Aktive Teilnahme

## Modul 2 D01 2

## Spracherfahrung und Selbstreflexion

Kompetenzen	<p>Fachkompetenzen: –</p> <p>Methodenkompetenzen: M5</p> <p>Sozialkompetenzen: –</p> <p>Personalkompetenzen: –</p>
Kreditpunkte	3
Veranstaltungstitel	<p><b>2 D01 21 Biografie 1</b> (1 Kreditpunkt)</p> <p><b>2 D01 22 Biografie 2</b> (1 Kreditpunkt)</p> <p><b>2 D01 23 Biografie 3</b> (1 Kreditpunkt)</p>
Pflicht/Wahlpflicht	Pflicht
Modulleitung	Patty Shores, Ed.M, Prof.
Lehrende/-r	Patty Shores, Ed.M, Prof.; Stephan Zahner
Vorkenntnisse	Keine
Anmeldung	Nicht erforderlich
Stellenwert im Gesamtkonzept	Die Studierenden werden zur sprachlichen und kulturellen Selbstreflexion angeleitet.
Ziele	<p><b>2 D01 21 Biografie 1</b></p> <p>Die Studierenden können ihren Sprachstand in DSGS reflektieren und in einem ersten gebärdensprachlichen Entwicklungsbericht festhalten. Sie erwerben Techniken zur Selbstbeurteilung.</p> <p><b>2 D01 22 Biografie 2</b></p> <p>Die Studierenden können ihren Sprachstand in DSGS reflektieren und in einem zweiten gebärdensprachlichen Entwicklungsbericht festhalten. Sie erfahren, analysieren und verstehen Veränderungen der eigenen Kommunikationskompetenz und leiten Lernschritte daraus ab.</p>

	<p><b>2 D01 23 Biografie 3</b> Die Studierenden können ihren Sprachstand in DSGS reflektieren und in einem dritten gebärdensprachlichen Entwicklungsbericht festhalten. Sie erfahren, analysieren und verstehen Veränderungen der eigenen Kommunikationskompetenz.</p>
Inhalte	<p><b>2 D01 21 Biografie 1</b> Einführung in das Erstellen des ersten gebärdensprachlichen Entwicklungsberichtes.</p> <p><b>2 D01 22 Biografie 2</b> Erstellen eines zweiten gebärdensprachlichen Entwicklungsberichtes sowie linguistische Analyse des Berichtes.</p> <p><b>2 D01 23 Biografie 3</b> Erstellen eines dritten gebärdensprachlichen Entwicklungsberichtes, linguistische Analyse und Formulieren eines Ausblickes.</p>
Literatur	Die Literatur wird zu Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
Lehr-/Lernform	Seminar, Projekt
Arbeitsaufwand	90 h
Kontaktstunden	2 D01 21 Biografie 1: 14 h 2 D01 22 Biografie 2: 14 h 2 D01 23 Biografie 3: 21 h
Art des Leistungsnachweises/Prüfung	Verfassen von je einem gebärdensprachlichen Entwicklungsbericht für jede Lehrveranstaltung (Abgabe im 6. Semester) und Poster-Präsentation in DSGS

## Modul 2 D01 3

## Vernetzung und Reflexion

Kompetenzen	Fachkompetenzen: – Methodenkompetenzen: – Sozialkompetenzen: – Personalkompetenzen: P3
Kreditpunkte	1.5
Veranstaltungstitel	<b>2 D01 31 Vernetzung und Reflexion 1</b> (0.5 Kreditpunkte) <b>2 D01 32 Vernetzung und Reflexion 2</b> (0.5 Kreditpunkte) <b>2 D01 33 Vernetzung und Reflexion 3</b> (0.5 Kreditpunkte)
Pflicht/Wahlpflicht	Pflicht
Modulleitung	Tobias Haug, Prof. Dr.
Lehrende/-r	Michèle Berger; Tobias Haug, Prof. Dr.
Vorkenntnisse	Keine
Anmeldung	Nicht erforderlich
Stellenwert im Gesamtkonzept	An der HfH werden unterschiedliche Inhalte vermittelt. Eine Vernetzung dieser Inhalte und dem damit verbundenen Aufbau von beruflichen Kompetenzen muss letztlich durch die Studierenden selbst geleistet werden. Das Modul Vernetzung und Reflexion GSD ist ein Gefäss, das die Studierenden bei dieser Arbeit begleitet.
Ziele	Die Studierenden können im Laufe der drei Veranstaltungen Vernetzung und Reflexion 1, 2 und 3 schrittweise ihr Selbstverständnis als angehender Dolmetscher bzw. als angehende Dolmetscherin im Sinne einer Vernetzung des bisher Gelernten erarbeiten. Sie können den eigenen aktuellen Stand mit Blick auf das Kompetenzprofil GSD einschätzen und können ihr Selbstverständnis und ihre Selbsteinschätzung nachvollziehbar kommunizieren und belegen gegenüber den Kollegen bzw. Kolleginnen und Dozierenden.

Inhalte	Die Studierenden entwickeln und reflektieren verschiedene Aspekte ihres beruflichen Selbstverständnisses. Es wird in Kleingruppen professionell diskutiert. Im Hintergrund der Diskussion stehen Reflexionen zum persönlichen Lernprozess. Die Gruppe wird durch Mitarbeitende des Studiengangs Gebärdensprachdolmetschen geleitet.
Literatur	Keine
Lehr-/Lernform	Seminar, Übung
Arbeitsaufwand	45 h
Kontaktstunden	2 D01 31 Vernetzung und Reflexion 1: 3.5 h 2 D01 32 Vernetzung und Reflexion 2: 3.5 h 2 D01 33 Vernetzung und Reflexion 3: 3.5 h
Art des Leistungsnachweises/Prüfung	Aktive Mitarbeit



**Modul 2 D01 4****Studienreise**

Kompetenzen	Fachkompetenzen: F5 Methodenkompetenzen: – Sozialkompetenzen: – Personalkompetenzen: P2
Kreditpunkte	2
Veranstaltungstitel	<b>2 D01 41 Studienreise</b>
Pflicht/Wahlpflicht	Pflicht
Modulleitung Lehrende/-r	Tobias Haug, Prof. Dr. Tobias Haug, Prof. Dr.
Vorkenntnisse	Keine
Anmeldung	Nicht erforderlich
Stellenwert im Gesamtkonzept	Durch den Besuch von Institutionen im Ausland wird der Horizont des berufsfeldbezogenen Wahrnehmens, Denkens und Handelns erweitert.
Ziele	Die Studierenden setzen sich mit Fragestellungen zum Beruf im Ausland auseinander und gewinnen so neue Erkenntnisse für den Beruf im eigenen Land. Sie lernen interdisziplinär, international und interkulturell wahrzunehmen, zu denken und zu handeln. Die Zusammenarbeit in kleinen Teams wird positiv erfahren.
Inhalte	Formulieren einer Fragestellung von sprachlicher und kultureller Relevanz. Besuch von Institutionen ausserhalb der deutschsprachigen Schweiz, die für die Beantwortung der Fragestellung bedeutsam sind. Bearbeiten der Fragenstellung mit Hilfe von Beobachtungen und Gesprächen.

Literatur	–
Lehr-/Lernform	Exkursion
Arbeitsaufwand	60 h
Kontaktstunden	14 h
Art des Leistungsnachweises/Prüfung	Die Resultate gemäss der Fragestellung werden schriftlich festgehalten (auf ILIAS abgelegt) und im Rahmen einer Poster-Präsentation allen Studierenden zugänglich gemacht.

Für dieses Modul besteht eine formale Präsenzpflcht.

## Modul 2 D02 1

## Berufskunde

Kompetenzen	Fachkompetenzen: F5 Methodenkompetenzen: M1, M3 Sozialkompetenzen: S1 Personalkompetenzen: P2, P3
Kreditpunkte	1.5
Veranstaltungstitel	<b>2 D02 11 Einführung in den Beruf</b>
Pflicht/Wahlpflicht	Pflicht
Modulleitung	Barbara Bucher
Lehrende/-r	Barbara Bucher, NN
Vorkenntnisse	Keine
Anmeldung	Nicht erforderlich
Stellenwert im Gesamtkonzept	Die Studierenden erhalten einen Einblick in ihren späteren Beruf. Der Beruf des Gebärdensprachdolmetschens ist so vielfältig wie anspruchsvoll und setzt bestimmte Fähigkeiten und Eigenschaften voraus, die während des Studiums erworben oder selber entwickelt werden. Um später erfolgreich in den Beruf einsteigen zu können, ist es wichtig, sich schon früh mit den Voraussetzungen des Berufes und den Erwartungen der Benutzer auseinander zu setzen und das eigene Verständnis vom Beruf laufend anzupassen.
Ziele	Die Studierenden grenzen den Beruf Gebärdensprachdolmetschen von anderen Berufen ab und wissen, welche Bedeutung dem Ehrenkodex zugemessen wird, auch im Zusammenhang mit ihrem Auftreten als Praktikantinnen und Praktikanten. Sie kennen die verschiedenen Dolmetsch-Modelle und den Dolmetschprozess mit den Faktoren, die ihn beeinflussen und können diese in den Beobachtungspraktika erkennen. Mit der Lernbiografie und

den Wahrnehmungsübungen lernen sie innere und äussere Prozesse und persönliche und fremde Zustände zu reflektieren, wobei der Fokus auf der Fähigkeit zur Reflexion liegt. Sie sind in der Lage einzuschätzen, ob sich der Beruf mit ihren Vorstellungen deckt.

Inhalte	Die Studierenden setzen sich zu Beginn der Ausbildung mit dem Beruf des Gebärdensprachdolmetschens auseinander und grenzen die Tätigkeit von anderen Berufen ab. Sie lernen dabei, was der Berufskodex beinhaltet und bedeutet und setzen sich mit den verschiedenen Dolmetsch-Modellen und den spezifischen Prozessen beim Gebärdensprachdolmetschen auseinander. Dabei lernen sie das berufsspezifische Umfeld und seine Bedingungen kennen (berufliche Situation in der Schweiz, Arbeitsbedingungen). Sie setzen sich mit ihrer Wahrnehmung und dem eigenen Lernen auseinander und machen sich Gedanken zur eigenen Berufsmotivation.
Literatur	Die Literatur wird zu Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
Lehr-/Lernform	Vorlesung, Seminar, Übung
Arbeitsaufwand	45 h
Kontaktstunden	21 h
Art des Leistungsnachweises/Prüfung	Aktive Teilnahme Für dieses Modul besteht eine formale Präsenzpflcht.

## Modul 2 D02 2

### Einführung in die Wissenschaft und Technik des Übersetzens und Dolmetschens 1

Kompetenzen	<p>Fachkompetenzen: F1, F4</p> <p>Methodenkompetenzen: M4</p> <p>Sozialkompetenzen: –</p> <p>Personalkompetenzen: –</p>
Kreditpunkte	7
Veranstaltungstitel	<p><b>2 D02 21 Einführung in die Translationswissenschaften</b> (3 Kreditpunkte)</p> <p><b>2 D02 22 Praxis des Übersetzens</b> (4 Kreditpunkte)</p>
Pflicht/Wahlpflicht	Pflicht
Modulleitung	Tobias Haug, Prof. Dr.
Lehrende/-r	Michèle Berger; Barbara Diaz; Tobias Haug, Prof. Dr.; Flurina Krähenbühl; Heidi Stocker, lic. phil.; Katja Tissi, NN
Vorkenntnisse	Keine
Anmeldung	Nicht erforderlich
Stellenwert im Gesamtkonzept	Sowohl die Vermittlung von theoretischem Wissen als auch der praktische Anteil sind zentrale Bausteine im Studium zur Gebärdensprachdolmetscherin bzw. zum Gebärdensprachdolmetscher. Beidem wird in diesem Modul Rechnung getragen.
Ziele	<p><b>2 D02 21 Einführung in die Translationswissenschaften</b></p> <p>Ziel der Veranstaltung ist es, den Studierenden Grundlagen der Translationswissenschaften zu vermitteln. Dabei geht es um Faktoren und Konzepte, die allen Translationsarten gemeinsam sind: begriffliche Voraussetzungen, Verstehens- und Sinnfindungsprozesse, Zusammenhangbildung und wichtige methodische Instrumente und generelle Einflussfaktoren auf die Umsetzungsleistung wie Zwecksetzung, Zielpublikum (Typ) und kulturelle Konventionen.</p>

## **2 D02 22 Praxis des Übersetzens**

Die Studierenden können die erworbenen Wissensinhalte und Techniken anwenden und umsetzen. Sie bauen die Fähigkeit zur Textanalyse und -strukturierung aus und lernen unterschiedliche Textsorten kennen. Sie erweitern ihr visuelles Vorstellungsvermögen und trainieren die Gedächtnisleistung. Kontrastive Fähigkeiten werden angeeignet.

Inhalte

## **2 D02 21 Einführung in die Translationswissenschaften**

In dieser Veranstaltung geht es um unterschiedliche Translationsarten (Übersetzen, Dolmetschen, multidimensionale Praxisfelder), Translation als Produkt und Prozess (Sinnfindung: Theorien und Methoden, der Translationsprozess als Verstehen – Vergleichen – (Re)Produzieren), Translation als Handlung (Wörter, Text und «Message» verstehen – vergleichen – (re)produzieren, Beschreibungsinstrumente (Kohärenz, Informationsgliederung, Isotopie) anhand von Textbeispielen), translatorisches Verstehen (Text/ Diskurs vs. Wissen, Explizites und Implizites in Wort, Text und «Message», Individualität, Gewichtung und Transparenz an Textbeispielen) und Transfer und (Re)Produktion im Rahmen der Translation (Einflussfaktoren und Zwecksetzung, Empfängertyp und (kulturelle) Norm).

## **2 D02 22 Praxis des Übersetzens**

Inhalte dieser Veranstaltung sind die Arbeit mit Texten, Notizentechniken sowie Gedächtnistraining einerseits. Andererseits geht es um die Visualisierung von sprachlicher Information, die kontrastive Betrachtung von DSGS und Deutsch sowie um das Übersetzen in beide Sprachrichtungen.

Literatur	Die Literatur wird zu Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
Lehr-/Lernform	Vorlesung, Seminar, Übung
Arbeitsaufwand	210 h insgesamt
Kontaktstunden	2 D02 21 Einführung in die Translationswissenschaften: 28 h 2 D02 22 Praxis des Übersetzens: 45.5 h
Art des Leistungsnachweises/Prüfung	<b>2 D02 21 Einführung in die Translationswissenschaften:</b> Aktive Teilnahme  <b>2 D02 22 Praxis des Übersetzens</b> Aktive Teilnahme Für die Veranstaltung 2 D02 22 Praxis des Übersetzens besteht eine formale Präsenzpflcht.

## Modul 2 D02 3

## Einführung in die Wissenschaft und Technik des Übersetzens und Dolmetschens 2

Kompetenzen	<p>Fachkompetenzen: F1, F4</p> <p>Methodenkompetenzen: M4</p> <p>Sozialkompetenzen: –</p> <p>Personalkompetenzen: –</p>
Kreditpunkte	6
Veranstaltungstitel	<p><b>2 D02 31 Grundlagen der Dolmetschtheorie und -praxis</b> (2 Kreditpunkte)</p> <p><b>2 D02 32 Praxis des Dolmetschens</b> (4 Kreditpunkte)</p>
Pflicht/Wahlpflicht	Pflicht
Modulleitung	Tobias Haug, Prof. Dr.
Lehrende/-r	Michalea Abl-Mikasa, Prof. Dr. (ZHAW); Michèle Berger; Barbara Diaz; Heidi Stocker, lic. phil.; Katja Tissi; NN
Vorkenntnisse	2 D02 2 Einführung in die Wissenschaft und Technik des Übersetzens und Dolmetschens 1
Anmeldung	Nicht erforderlich
Stellenwert im Gesamtkonzept	Sowohl die Vermittlung von theoretischem Wissen als auch der praktische Anteil sind zentrale Bausteine im Studium zur Gebärdensprachdolmetscherin bzw. zum Gebärdensprachdolmetscher. Beidem wird in diesem Modul Rechnung getragen.
Ziele	<p><b>2 D02 31 Grundlagen der Dolmetschtheorie und -praxis</b></p> <p>Die Studierenden gewinnen einen Einblick in die Unterschiede zwischen Übersetzen und Dolmetschen sowie zwischen Dolmetschmodi, -typen und -settings (z. B. Konsekutiv- vs. Simultandolmetschen; Konferenz- vs. Kommunaldolmetschen).</p>



Sie erfahren die Herausforderungen und Besonderheiten beim Dolmetschen (Prozesse, Strategien, Schwierigkeiten) und tauschen sich, gestützt auf wissenschaftliche Erkenntnisse, aus. Des Weiteren lernen die Studierenden die Ausbildung, Beruf und Zukunft von Dolmetschern und Dolmetscherinnen kennen.

### **2 D02 32 Praxis des Dolmetschens**

Die Studierenden können die erworbenen Wissensinhalte und Techniken anwenden und umsetzen. Sie trainieren das konsekutive und simultane Dolmetschen und lernen, den Dolmetschakt zu reflektieren und das Dolmetschprodukt zu analysieren. Sie erkennen dabei Fehlerkategorien und erarbeiten Strategien für die Fehlervermeidung. Sie setzen sich mit den Besonderheiten von Fachsprachen auseinander und eignen sich Vorbereitungsverfahren für das Dolmetschen fachspezifischer Inhalte an.

Inhalte

### **2 D02 31 Grundlagen der Dolmetschtheorie und -praxis**

In dieser Lehrveranstaltung geht es um folgende Inhalte: Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Übersetzen und Dolmetschen, Mündlichkeit, Schriftlichkeit, Konsekutivdolmetschen, Simultandolmetschen, Gerichtsdolmetschen, EU-Dolmetschen, Rolle und Selbstverständnis der Dolmetscher bzw. der Dolmetscherinnen und Veränderungen im Berufsbild aufgrund der globalen Verbreitung von English als Lingua Franca.

### **2 D02 32 Praxis des Dolmetschens**

In dieser Veranstaltung werden die Studierenden schrittweise an das konsekutive und simultane Dolmetschen herangeführt. Sie werden angeleitet, Dolmetschleistungen zu reflektieren und analysieren diese mit Hilfe von Analyseinstrumenten. Fachsprache, Fachtexte und entsprechende Recherchen sind ebenfalls Inhalte der Veranstaltung.

Literatur	Die Literatur wird zu Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
Lehr-/Lernform	Vorlesung, Seminar, Übung
Arbeitsaufwand	180 h insgesamt
Kontaktstunden	2 D02 31 Grundlagen der Dolmetschtheorie und –praxis: 14 h 2 D02 32 Praxis des Dolmetschens: 49 h
Art des Leistungsnachweises/Prüfung	<b>2 D02 31 Grundlagen der Dolmetschtheorie und –praxis</b> Schriftlicher Leistungsnachweis an ZHAW  <b>2 D02 32 Praxis des Dolmetschens</b> Dolmetschprodukt Für die Veranstaltung 2 D02 32 Praxis des Dolmetschens besteht eine formale Präsenzpflcht.

## Modul – 2 D02 4

## Dolmetschen 1

Kompetenzen	<p>Fachkompetenzen: F3, F4                  Methodenkompetenzen: M4, M5                  Sozialkompetenzen: S2, S4, S5                  Personalkompetenzen: –</p>
Kreditpunkte	7
Veranstaltungstitel	<p><b>2 D02 41 Dialog 1</b> (3 Kreditpunkte)  <b>2 D02 42 Monolog 1</b> (4 Kreditpunkte)</p>
Pflicht/Wahlpflicht	Pflicht
Modulleitung	Heidi Stocker, lic. phil.
Lehrende/-r	Michèle Berger; Barbara Diaz; Heidi Stocker, lic. phil.; Katja Tissi
Vorkenntnisse	2 D02 3 Einführung in die Wissenschaft und Technik des Übersetzens und Dolmetschens 2
Anmeldung	Nicht erforderlich
Stellenwert im Gesamtkonzept	Neben der Vermittlung von theoretischem Wissen ist der praktische Anteil ein zentraler Baustein im Studium zur Gebärdensprachdolmetscherin bzw. zum Gebärdensprachdolmetscher. Zur Absicherung der Berufsbefähigung werden im Verlaufe des ganzen Studiums unterschiedliche Seminare und Übungen durchgeführt.
Ziele	<p><b>2 D02 41 Dialog 1</b>                  Die Studierenden können einen intralingualen Dialog mit informellem oder beratendem Charakter dolmetschen. Eigene und fremde Dolmetschleistungen können sie analysieren. Sie nehmen eigene Entscheidungen wahr und können diese begründen.</p>

	<p><b>2 D02 42 Monolog 1</b></p> <p>Die Studierenden können einen Monolog mit informellem Charakter dolmetschen. Eigene und fremde Dolmetschleistungen können sie analysieren. Sie nehmen eigene Entscheide wahr und können diese begründen.</p>
Inhalte	<p><b>2 D02 41 Dialog 1</b></p> <p>In dieser Veranstaltung geht es um das Dolmetschen von informellen oder beratenden Dialogen innerhalb einer Sprache (intra-linguales Dolmetschen). Die Studierenden erschliessen dazu exemplarisch fachspezifische Sprache, Kontexte und Inhalte. Sie treffen und begründen Entscheide im Zusammenhang mit dem Dolmetschen und wenden Analyseinstrumente zur Auswertung von Dolmetschleistungen an.</p> <p><b>2 D02 42 Monolog 1</b></p> <p>In dieser Veranstaltung geht es um das Dolmetschen von informellen Monologen in beide Sprachrichtungen. Die Studierenden erschliessen dazu exemplarisch fachspezifische Sprache, Kontexte und Inhalte. Sie treffen und begründen Entscheide im Zusammenhang mit dem Dolmetschen und wenden Analyseinstrumente zur Auswertung von Dolmetschleistungen an.</p>
Literatur	Die Literatur wird zu Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
Lehr-/Lernform	Seminar, Übungen
Arbeitsaufwand	210 h insgesamt
Kontaktstunden	2 D02 41 Dialog 1: 21 h 2 D02 42 Monolog 1: 49 h
Art des Leistungsnachweises/Prüfung	Dolmetschprodukt, für beide Lehrveranstaltungen gemeinsam Für dieses Modul besteht eine formale Präsenzpflcht.

**Modul 2 D02 5****Dolmetschen 2**

Kompetenzen	Fachkompetenzen: F3, F4 Methodenkompetenzen: M2, M4, M5 Sozialkompetenzen: S2, S4, S5 Personalkompetenzen: P4
Kreditpunkte	11
Veranstaltungstitel	<b>2 D02 51 Dialog 2</b> (5.5 Kreditpunkte) <b>2 D02 52 Monolog 2</b> (5.5 Kreditpunkte)
Pflicht/Wahlpflicht	Pflicht
Modulleitung	Heidi Stocker, lic. phil.
Lehrende/-r	Michèle Berger; Barbara Diaz; Heidi Stocker, lic. phil.; Katja Tissi
Vorkenntnisse	Keine
Anmeldung	Nicht erforderlich
Stellenwert im Gesamtkonzept	Neben der Vermittlung von theoretischem Wissen ist der praktische Anteil ein zentraler Baustein im Studium zur Gebärdensprachdolmetscherin bzw. zum Gebärdensprachdolmetscher. Zur Absicherung der Berufsbefähigung werden im Verlaufe des ganzen Studiums unterschiedliche Seminare und Übungen durchgeführt werden.
Ziele	<b>2 D02 51 Dialog 2</b> Die Studierenden können einen interlingualen Dialog dolmetschen und den Sprachenwechsel sowie das zeitgleiche Sprechen und Gebärden steuern. Sie erkennen die Auswirkungen hierarchischer Beziehungen auf das Turntaking sowie den Gesprächsverlauf und erproben Strategien zum Unterbrechen während des Dolmetschens. Den Redestil und das Register beziehen sie in die Verdolmetschung mit ein. Die Studierenden erproben professionelle Handlungsweisen und erfahren deren Auswirkungen. Eigene und fremde Dolmetschleistungen können sie kritisch analysieren.

### **2 D02 52 Monolog 2**

Die Studierenden können einen Monolog mit beratendem oder formellem Charakter in beide Sprachrichtungen dolmetschen und kennen dolmetsch- spezifische Strategien. Eigene und fremde Dolmetschleistungen können sie kritisch analysieren.

Inhalte

### **2 D02 51 Dialog 2**

In dieser Veranstaltung geht es um das Dolmetschen von Dialogen zwischen den beiden Sprachen unter Berücksichtigung von Turntaking, Redestil und Register. Die Studierenden erschliessen dazu exemplarisch fachspezifische Sprache, Kontexte und Inhalte. Dolmetschleistungen sowie eigene Handlungsweisen und deren Auswirkungen analysieren sie kritisch.

### **2 D02 52 Monolog 2**

In dieser Veranstaltung geht es um das Dolmetschen von beratenden oder formellen Monologen in beide Sprachrichtungen. Die Studierenden erschliessen dazu exemplarisch fachspezifische Sprache, Kontexte und Inhalte. Das Steuern der Lagtime, die schnelle Inhaltsanalyse und das Antizipieren sind dolmetschspezifische Strategien, welche thematisiert werden. Dolmetschleistungen analysieren die Studierenden kritisch.

Literatur

Die Literatur wird zu Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Lehr-/Lernform

Vorlesung, Seminar, Praktikum

Arbeitsaufwand

330 h insgesamt

Kontaktstunden

2 D02 51 Dialog 2: 63 h  
2 D05 52 Monolog 2: 63 h

Art des Leistungsnachweises/Prüfung

Dolmetschprodukt, für beide Lehrveranstaltungen gemeinsam  
Für dieses Modul besteht eine formale Präsenzpflcht.

## Modul 2 D02 6

## Dolmetschen 3

Kompetenzen	<p>Fachkompetenzen: F3, F4</p> <p>Methodenkompetenzen: M2, M4, M5</p> <p>Sozialkompetenzen: S2, S4, S5</p> <p>Personalkompetenzen: P4</p>
Kreditpunkte	13.5
Veranstaltungstitel	<p><b>2 D02 61 Gruppengespräch 1</b> (2 Kreditpunkte)</p> <p><b>2 D02 62 Gruppengespräch 2</b> (5.5 Kreditpunkte)</p> <p><b>2 D02 63 Monolog 3</b> (6 Kreditpunkte)</p>
Pflicht/Wahlpflicht	Pflicht
Modulleitung	Heidi Stocker, lic. phil.
Lehrende/-r	Michèle Berger; Barbara Bucher; Barbara Diaz; Heidi Stocker, lic. phil.; Katja Tissi;
Vorkenntnisse	2 D02 5 Dolmetschen 2
Anmeldung	Nicht erforderlich
Stellenwert im Gesamtkonzept	Neben der Vermittlung von theoretischem Wissen ist der praktische Anteil ein zentraler Baustein im Studium zur Gebärdensprachdolmetscherin bzw. zum Gebärdensprachdolmetscher. Zur Absicherung der Berufsbefähigung werden im Verlaufe des ganzen Studiums unterschiedliche Seminare und Übungen durchgeführt.
Ziele	<p><b>2 D02 61 Gruppengespräch 1</b></p> <p>Die Studierenden können ein intralinguales Gruppengespräch dolmetschen. Die Regeln des Turntaking in beiden Sprachen können sie benennen und miteinander vergleichen. Sie lernen, die sprechende bzw. gebärdende Person zu bezeichnen und erproben unterschiedliche Formen des Supports.</p>

### **2 D02 62 Gruppengespräch 2**

Die Studierenden können ein interlinguales Gruppengespräch mit informellen, beratenden und formellen Anteilen dolmetschen und Strategien zum Unterbrechen während des Dolmetschens umsetzen. Sie erproben Strategien für das Turntaking-Management und lernen, professionell zu entscheiden und Support zu leisten.

### **2 D02 63 Monolog 3**

Die Studierenden können einen Monolog mit formellem Charakter dolmetschen unter Berücksichtigung der entsprechenden Kontexte und setzen dolmetschspezifische Strategien um. Sie kennen die dolmetschspezifischen Besonderheiten formeller Anlässe (Erscheinung und Auftreten, technische Gegebenheiten, Zusammenarbeit und Vorbereitung).

Inhalte

### **2 D02 61 Gruppengespräch 1**

In dieser Veranstaltung geht es um das Dolmetschen von intralingualen Gruppengesprächen, um die sprachspezifischen Regeln des Turntaking und um das Teamdolmetschen. Die Studierenden erschliessen exemplarisch fachspezifische Sprache, Kontexte und Inhalte.

### **2 D02 62 Gruppengespräch 2**

In dieser Veranstaltung geht es um das Dolmetschen von interlingualen Gruppengesprächen mit informellen, beratenden und formellen Anteilen unter Berücksichtigung situativer und interaktiver Gegebenheiten. Professionelles Entscheiden und Handeln sowie die Zusammenarbeit im Dolmetschteam sind ebenfalls zentrale Inhalte.



### **2 D0 63 Monolog 3**

In dieser Veranstaltung geht es um das Dolmetschen von formellen Monologen in beide Sprachrichtungen. Die Studierenden erschliessen dazu exemplarisch fachspezifische Sprache und Inhalte und setzen sich mit den Besonderheiten formeller Kontexte auseinander. Dem Steuern der Lag Time, der schnellen Inhaltsanalyse und dem Antizipieren wird besondere Beachtung geschenkt. Der Umgang mit technischen Hilfsmitteln wie Mikrophon, Kopfhörer u.ä. wird aufgezeigt und erprobt.

Literatur	Die Literatur wird zu Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
Lehr-/Lernform	Vorlesung, Seminar, Praktikum
Arbeitsaufwand	405 h
Kontaktstunden	2 D02 61 Gruppengespräch 1: 21 h 2 D02 62 Gruppengespräch 2: 56 h 2 D02 63 Monolog 3: 63 h
Art des Leistungsnachweises/Prüfung	Dolmetschprodukt, für beide Lehrveranstaltungen gemeinsam Für dieses Modul besteht eine formale Präsenzpflcht.

## Modul 2 D02 7

## Dolmetschen 4

Kompetenzen	<p>Fachkompetenzen: F3, F4                  Methodenkompetenzen: M2, M4, M5                  Sozialkompetenzen: S2, S4, S5                  Personalkompetenzen: P4</p>
Kreditpunkte	6
Veranstaltungstitel	<p><b>2 D02 71 Dolmetschen in speziellen Systemen</b>                  (4.5 Kreditpunkte)  <b>2 D02 72 Dolmetschen in Kontaktsprache</b>                  (1.5 Kreditpunkte)</p>
Pflicht/Wahlpflicht	Pflicht
Modulleitung	Heidi Stocker, lic. phil.
Lehrende/-r	Michèle Berger; Barbara Diaz; Heidi Stocker, lic. phil.; Katja Tissi
Vorkenntnisse	<p><b>Für 2 D02 71</b>                  Dolmetschen in speziellen Systemen: 2 D0 26 Dolmetschen 3  <b>Für 2 D02 72</b>                  Dolmetschen in Kontaktsprache: 2 D05 32 Deutschschweizerische                  Gebärdensprachpraxis 4</p>
Anmeldung	Nicht erforderlich
Stellenwert im Gesamtkonzept	<p>Neben der Vermittlung von theoretischem Wissen ist der praktische Anteil ein zentraler Baustein im Studium zur Gebärdensprachdolmetscherin bzw. zum Gebärdensprachdolmetscher. Zur Absicherung der Berufsbefähigung werden im Verlaufe des ganzen Studiums unterschiedliche Seminare und Übungen durchgeführt.</p>

Ziele

**2 D02 71 Dolmetschen in speziellen Systemen**

Die Studierenden machen sich mit den Besonderheiten beim Dolmetschen in speziellen Systemen sowie mit den entsprechenden Kontexten, interaktiven Prozessen und Strukturen vertraut.

**2 D02 72 Dolmetschen in Kontaktsprache**

Die Studierenden kennen die besonderen Anforderungen beim Dolmetschen für fremdsprachige hörbehinderte Menschen, die aufgrund ihrer Herkunft weitere Aspekte mitbringen, auf die es sich zu achten gilt. Die Studierenden kennen die Merkmale einer Kontaktsprache sowie der internationalen Gebärden und sie wenden alternative Kommunikationsformen beim Dolmetschen für diese Betroffenen an.

Inhalte

**2 D02 71 Dolmetschen in speziellen Systemen**

In dieser Veranstaltung geht es um das Dolmetschen in speziellen Systemen, z. B. dem Dolmetschen in Psychotherapien, auf Beratungsstellen, in der Kirche, bei der Polizei etc. Hier ist ein vertieftes Wissen bezüglich Kontext, interaktiver Prozesse und Strukturen Voraussetzung.

**2 D02 72 Dolmetschen in Kontaktsprache**

Die Veranstaltung vermittelt einen Einblick in die sprachlichen und interaktiven Besonderheiten beim Dolmetschen für spezielle Benutzergruppen wie gehörlose Menschen mit Migrationshintergrund. Anhand praktischer Übungen im direkten Kontakt mit Betroffenen lernen die Studierenden alternative Kommunikationsformen und den Umgang mit der speziellen Situation kennen. Sie finden dabei heraus, welche für die Kommunikation förderlichen oder hinderlichen Strategien es gibt.

Literatur	Die Literatur wird zu Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
Lehr-/Lernform	Vorlesung, Seminar, Praktikum
Arbeitsaufwand	180 h
Kontaktstunden	2 D02 71 Dolmetschen in speziellen Systemen: 35 h 2 D02 72 Dolmetschen in Kontaktsprache: 14 h
Art des Leistungsnachweises/Prüfung	Aktive Teilnahme, für alle Lehrveranstaltungen gemeinsam Für dieses Modul besteht eine formale Präsenzpflcht.

## Modul 2 D03 1

## Beobachtungspraktika

Kompetenzen	<p>Fachkompetenzen: F5</p> <p>Methodenkompetenzen: –</p> <p>Sozialkompetenzen: S2, S4, S5</p> <p>Personalkompetenzen: P2, P3, P4</p>
Kreditpunkte	6
Veranstaltungstitel	<p><b>2 D03 11 Beobachtungspraktika 1</b> (3 Kreditpunkte)</p> <p><b>2 D03 12 Beobachtungspraktika 2</b> (3 Kreditpunkte)</p>
Pflicht/Wahlpflicht	Pflicht
Modulleitung	Barbara Bucher
Lehrende/-r	Barbara Bucher, NN
Vorkenntnisse	Keine
Anmeldung	Nicht erforderlich
Stellenwert im Gesamtkonzept	Neben der Vermittlung von theoretischem Wissen ist der praktische Anteil ein zentraler Baustein im Studium zur Gebärdensprachdolmetscherin bzw. zum Gebärdensprachdolmetscher. Zur Absicherung der Berufsbefähigung werden im Verlauf des ganzen Studiums unterschiedliche Praktika durchgeführt.
Ziele	<p><b>2 D03 11 Beobachtungspraktika 1</b></p> <p>Anhand von Besuchen von diversen Veranstaltungen stellen die Studierenden Überlegungen an, wie alles Kommunikative verdolmetscht werden könnte und welche Einflussfaktoren auf die Situation einwirken. Sie analysieren und beschreiben die Situationen anhand der vermittelten Inhalte in der Berufskunde. Ziel ist es auch, sich mit unbekanntem Themen und fremden Situationen als Person und in der Dolmetsch-Rolle auseinander zu setzen.</p> <p><b>2 D03 12 Beobachtungspraktika 2</b></p> <p>Die Studierenden begleiten dipl. Dolmetscher/-innen zu Dolmetscheinsätzen und halten ihre Beobachtungen mit Fokus auf die</p>

Strategien der Dolmetschenden im Setting anhand von festgelegten Kriterien fest. Die gemachten Erfahrungen und Eindrücke werden im Anschluss gemeinsam reflektiert. Dies im Hinblick auf die spätere Arbeit und Kompetenz der Selbstreflektion.

Inhalte

### **2 D03 11 Beobachtungspraktika 1**

Durch die Teilnahmen an diversen Veranstaltungen und Anlässen erleben die Studierenden die unterschiedlichsten Kommunikationssituationen und achten sich mit den neuen Erkenntnissen aus der Berufskunde auf die Einflussfaktoren, die für das Dolmetschen relevant sind. Beobachtungen werden festgehalten, Fragen geklärt. Sie setzen sich dabei auch mit fremden Themen und Situationen auseinander, mit denen sie sonst als Privatperson vielleicht noch nicht in Berührung kamen.

### **2 D03 12 Beobachtungspraktika 2**

Durch die Begleitung von dipl. Dolmetscher/-innen an Dolmetscheinsätze im Feld erleben die Studierenden live Situationen mit und beobachten, welche Strategien Dolmetscher/-innen anwenden. Sie haben Gelegenheit, einem Dolmetscher/einer Dolmetscherin Fragen zu stellen und im Rahmen des Berufskodexes den Einsatz zu reflektieren.

Literatur

Die Literatur wird zu Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Lehr-/Lernform

Seminar, Praktikum

Arbeitsaufwand

180 h insgesamt

Kontaktstunden

2 D03 11 Beobachtungspraktika 1: 7 h  
2 D03 12 Beobachtungspraktika 2: 7 h

Art des Leistungsnachweises/Prüfung

Schriftlicher Bericht, für beide Lehrveranstaltungen gemeinsam. Für dieses Modul besteht eine formale Präsenzpflcht.

**Modul 2 D03 2****Dolmetschpraktika 1**

Kompetenzen	Fachkompetenzen: F4 Methodenkompetenzen: M2, M5, M6 Sozialkompetenzen: S2, S3, S4, S5 Personalkompetenzen: P2, P3, P4
Kreditpunkte	7
Veranstaltungstitel	<b>2 D03 21 Dolmetschpraktika in Lerngruppen</b> (4 Kreditpunkte) <b>2 D03 22 Dolmetschpraktika mit Lernpartner/in</b> (3 Kreditpunkte)
Pflicht/Wahlpflicht	Pflicht
Modulleitung	Barbara Bucher
Lehrende/-r	Barbara Bucher, NN
Vorkenntnisse	Keine
Anmeldung	Nicht erforderlich
Stellenwert im Gesamtkonzept	Neben der Vermittlung von theoretischem Wissen ist der praktische Anteil ein zentraler Baustein im Studium zur Gebärdensprachdolmetscherin bzw. zum Gebärdensprachdolmetscher. Dieser Ansatz soll neben der Vermittlung von theoretischem Wissen mit diesen beiden Lehrveranstaltungen umgesetzt werden. Zur Absicherung der Berufsbefähigung, werden im Verlauf des ganzen Studiums unterschiedliche Praktika durchgeführt.
Ziele	<b>2 D03 21 Dolmetschpraktika in Lerngruppen</b> Die Studierenden sammeln erste Dolmetsch-Erfahrungen an öffentlichen Anlässen, ohne gehörloses Publikum. Sie erkennen, welche Prozesse beim Dolmetschen ablaufen, setzen sich mit dem Kodex und der professionellen Rolle auseinander, werden sich den Arbeitsbedingungen bewusst, lernen unterschiedliche Sprecher und Themen kennen und sammeln Erfahrungen im Umgang mit

Unterlagen. Zudem lernen sie, wie mit Veranstaltern Kontakt aufgenommen wird und probieren unterschiedliche Supportformen aus.

### **2 D03 22 Dolmetschpraktika mit Lernpartner/in**

Die Studierenden wachsen mehr und mehr in die Rolle einer Dolmetscherin/eines Dolmetschers hinein. Im Team probieren sie unterschiedliche Supportformen aus. Sie vertiefen ihre Erfahrungen, reflektieren diese zusammen mit der Lernpartnerin/dem Lernpartner und tauschen sich dann in den Lerngruppen aus.

Inhalte

### **2 D03 21 Dolmetschpraktika in Lerngruppen**

Die Studierenden organisieren in Gruppen Besuche von Veranstaltungen, bei denen sie erste Dolmetsch-Erfahrungen des Monolog-Dolmetschens von der Lautsprache in die Gebärdensprache sammeln. Bei diesen Veranstaltungen sind weder gehörlose Personen noch Lehrpersonen anwesend. Die Studierenden bereiten sich individuell auf die Einsätze vor und geben sich im Anschluss gegenseitig Rückmeldungen. Die gewonnenen Erkenntnisse werden in Berichten festgehalten sowie in einem Austauschgespräch mit einer Lehrperson reflektiert.

### **2 D03 22 Dolmetschpraktika mit Lernpartner/in**

Die Studierenden bilden wechselnde Lernteams und suchen selbstständig Veranstaltungen, an denen sie das Dolmetschen weiter üben können. Es handelt sich dabei nach wie vor um öffentliche Veranstaltungen, an denen in der Lautsprache referiert und in die Gebärdensprache übersetzt wird. Die Lernteams bereiten sich gemeinsam auf die Einsätze vor, beschaffen sich Unterlagen, leisten sich gegenseitig Unterstützung, probieren diverse Supportformen aus und reflektieren zusammen ihren Einsatz.

Literatur

Die Literatur wird zu Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung bekannt gegeben.



Lehr-/Lernform	Seminar, Praktikum
Arbeitsaufwand	210 h insgesamt
Kontaktstunden	2 D03 21 Dolmetschpraktika in Lerngruppen: 10.5 h 2 D03 22 Dolmetschpraktika mit Lernpartner /in: 10.5 h
Art des Leistungsnachweises/Prüfung	<b>2 D03 21</b> Verdolmetschung eines inszenierten Settings mit Reflexion in Form einer Präsentation in der Lerngruppe <b>2 D03 22</b> Analyse der eigenen Produktion mit Transkription und schriftlichem Bericht

Für dieses Modul besteht eine formale Präsenzpflcht.

## Modul 2 D03 3

## Dolmetschpraktika 2

Kompetenzen	<p>Fachkompetenzen: F4</p> <p>Methodenkompetenzen: M1, M2, M4, M5, M6</p> <p>Sozialkompetenzen: S1, S2, S3, S4, S5</p> <p>Personalkompetenzen: P2, P3, P4</p>
Kreditpunkte	9
Veranstaltungstitel	<p><b>2 D03 31 Dolmetschpraktika in der Ausbildung</b> (4 Kreditpunkte)</p> <p><b>2 D03 32 Einzeldolmetschpraktika</b> (5 Kreditpunkte)</p>
Pflicht/Wahlpflicht	Pflicht
Modulleitung	Barbara Bucher
Lehrende/-r	Praktikumsbegleiter/-innen, NN
Vorkenntnisse	2 D03 2 Dolmetschpraktika 1
Anmeldung	Nicht erforderlich
Stellenwert im Gesamtkonzept	<p>Neben der Vermittlung von theoretischem Wissen ist der praktische Anteil ein zentraler Baustein im Studium zur Gebärdensprachdolmetscherin bzw. zum Gebärdensprachdolmetscher. Dieser Ansatz soll neben der Vermittlung von theoretischem Wissen mit diesen beiden Lehrveranstaltungen umgesetzt werden. Zur Absicherung der Berufsbefähigung werden im Verlauf des ganzen Studiums unterschiedliche Praktika durchgeführt.</p>
Ziele	<p><b>2 D03 31 Dolmetschpraktika in der Ausbildung</b></p> <p>Dieses Praktikum beinhaltet zwei Formen. Einerseits dolmetschen die Studierenden kürzere Sequenzen an dafür eigens inszenierten oder organisierten Situationen, wobei es sich hauptsächlich um Informationen, Ausführungen und Erklärungen handelt. Andererseits begleiten sie diplomierte Dolmetscherinnen und Dolmetscher an geeignete Einsätze um erste echte Dolmetschererfahrungen zu sammeln.</p>

Bei Anwesenheit von Gebärdensprachbenutzern werden erste Interaktionen in Form von Fragen und Antworten gedolmetscht. Diverse Strategien werden ausprobiert und in der Lerngruppe reflektiert, um dem professionellen Anspruch der Neutralität, Unparteilichkeit und Übersetzungsgenauigkeit möglichst gerecht zu werden.

### **2 D03 32 Einzeldolmetschpraktika**

In Begleitung von Dolmetscherinnen und Dolmetschern erhalten die Studierenden weiteren Einblick an unterschiedlichen Dolmetscheinsätzen im Feld und machen Erfahrungen an diversen realen Einsätzen. Sie dolmetschen dabei mehr und mehr auch längere Sequenzen, wobei es nun vermehrt auch um Gruppengespräche geht. Sie festigen dabei ihre Strategien und bauen ihren Erfahrungsschatz weiter aus.

## Inhalte

### **2 D03 31 Dolmetschpraktika in der Ausbildung**

Im Rahmen der Ausbildung werden verschiedene Settings inszeniert oder organisiert, sodass die Studierenden mit realen Gesprächspartnern konfrontiert sind, die Situation selber aber gestellt ist. Zusammen mit diplomierten Dolmetscherinnen und Dolmetschern dolmetschen die Studierenden kürzere Sequenzen im Feld. Sie vertiefen ihre Dolmetschstrategien und bauen diese weiter aus. Im Austausch in den Lerngruppen werden die aufgetauchten Schwierigkeiten und die Strategien reflektiert und es wird nach weiteren Lösungsansätzen gesucht.

### **2 D03 32 Einzeldolmetschpraktika**

Dieses Praktikum besteht in der Begleitung einer fest zugeteilten Dolmetscherin bzw. eines Dolmetschers (Praktikumsbegleiterin bzw. -begleiter) über eine festgelegte Zeitdauer. Je nach Einsatz und wenn es die Umstände erlauben, können die Studierenden entweder nur beobachten oder bereits selber dolmetschen. Mit der Erfahrung werden diese Sequenzen länger.

Die Studierenden bauen ihre Ausdauer in der Konzentrationsfähigkeit weiter aus und verfeinern laufend ihre Strategien. Die Reflexion findet zusammen mit der Praktikumsbegleiterin/dem -begleiter sowie in der Lerngruppe statt.

Literatur Die Literatur wird zu Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Lehr-/Lernform Seminar, Praktikum

Arbeitsaufwand 270 h

Kontaktstunden 2 D03 31 Dolmetschpraktika in der Ausbildung: 10.5 h  
2 D03 32 Einzeldolmetschpraktika: 10.5 h

Art des Leistungsnachweises/Prüfung **2 D03 31**  
Dolmetschpraktika in der Ausbildung; Schriftliche Reflexion

**2 D03 32**  
Einzeldolmetschpraktika: Praxisbesuch mit einer Lehrbeauftragten der HfH  
Für dieses Modul besteht eine formale Präsenzpflcht.

## Modul 2 D04 1

## Linguistische Grundlagen 1

Kompetenzen	Fachkompetenzen: F1 Methodenkompetenzen: M5 Sozialkompetenzen: – Personalkompetenzen: –
Kreditpunkte	6
Veranstaltungstitel	<b>2 D04 11 Einführung in die Sprachwissenschaften</b> (3 Kreditpunkte) <b>2 D04 12 Vertiefung in die Sprachwissenschaften 1</b> (3 Kreditpunkte)
Pflicht/Wahlpflicht	Pflicht
Modulleitung	Tobias Haug, Prof. Dr.
Lehrende/-r	Sarah Ebling, Dr. phil.; Tobias Haug, Prof. Dr.; Katja Tissi; NN
Vorkenntnisse	Keine
Anmeldung	Nicht erforderlich
Stellenwert im Gesamtkonzept	Der Beruf der Gebärdensprachdolmetscherin bzw. des Gebärdensprachdolmetschers erfordert in hohem Masse ein ständiges Benutzen von und Reflektieren über Sprache bzw. der eigenen sprachlichen Prozesse. Um sich diese bewusst zu machen, sind Grundlagen sowohl in allgemeiner Sprachwissenschaft, Gebärdensprache, Deutsch und Schweizerdeutsch wichtig.
Ziele	<b>2 D04 11 Einführung in die Sprachwissenschaften</b> Die Studierenden erhalten Einblick in die sprachwissenschaftliche Forschung und die unterschiedlichen sprachwissenschaftlichen Disziplinen. Sie lernen Sprache als Kommunikationsmittel und Wissenssystem verstehen und erhalten dabei Kenntnisse in den Bereichen Phonetik/Phonologie, Morphologie und Syntax von gesprochenen Sprachen und Gebärdensprachen. Sie kennen un-

terschiedliche Transkriptionssysteme und -instrumente für Gebärdensprachen und lernen diese anzuwenden. Des Weiteren erhalten sie einen Einblick in gebärdensprachliche Korpora.

### **2 D04 12 Vertiefung in die Sprachwissenschaften 1**

Die Studierenden erhalten einen vertiefenden Einblick in den Bereich der Syntax und des Lexikons und einen Überblick über den Erwerb einer Gebärdensprache als Erst- und Zweit- bzw. Fremdsprache. Im Rahmen einer Projektarbeit wenden sie ihr erworbenes Wissen an. Des Weiteren erhalten sie einen Einblick in unterschiedliche Gebärdensprachtechnologien.

Inhalte

### **2 D04 11 Einführung in die Sprachwissenschaften**

Inhalte dieser Veranstaltung sind das Vermitteln des Begriffs von Sprache, die sprachlichen Bereiche Phonetik/ Phonologie, Morphologie und Syntax als auch unterschiedliche Transkriptionssysteme und -instrumente für Gebärdensprachen. Die Inhalte werden sowohl in Bezug auf gesprochene Sprachen als auch Gebärdensprachen behandelt. Es werden sowohl die Übereinstimmungen als auch die Unterschiede zwischen gesprochenen Sprachen und Gebärdensprachen dargestellt. Des Weiteren werden den Studierenden unterschiedliche Korpora von Gebärdensprachen vorgestellt.

### **2 D04 12 Vertiefung in die Sprachwissenschaften 1**

Inhalte dieser Veranstaltung sind die sprachlichen Bereiche von Syntax (vertiefend), des Lexikons, des Erwerbs einer Gebärdensprache als Erst- und Zweit- bzw. Fremdsprache, Grundlagen von dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen und unterschiedliche Gebärdensprachtechnologien.

Literatur	Die Literatur wird zu Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
Lehr-/Lernform	Vorlesung, Seminar, Übung
Arbeitsaufwand	180h
Kontaktstunden	2 D04 11 Einführung in die Sprachwissenschaften: 42 h 2 D04 12 Vertiefung in die Sprachwissenschaften I: 35 h
Art des Leistungsnachweises/Prüfung	Schriftliche Projektarbeit, für beide Lehrveranstaltungen gemeinsam

**Modul 2 D04 2****Linguistische Grundlagen 2**

Kompetenzen	Fachkompetenzen: F1, F2 Methodenkompetenzen: M5, M7 Sozialkompetenzen: – Personalkompetenzen: –
Kreditpunkte	5
Veranstaltungstitel	<b>2 D04 2 Vertiefung in die Sprachwissenschaften 2</b>
Pflicht/Wahlpflicht	Pflicht
Modulleitung	Tobias Haug, Prof. Dr.
Lehrende/-r	Tobias Haug, Prof. Dr.; Katja Tissi
Vorkenntnisse	Keine
Anmeldung	Nicht erforderlich
Stellenwert im Gesamtkonzept	Der Beruf der Gebärdensprachdolmetscherin bzw. des Gebärdensprachdolmetschers erfordert in hohem Masse ein ständiges Benutzen von und Reflektieren über Sprache bzw. der eigenen sprachlichen Prozesse. Um sich diese bewusst zu machen, sind Grundlagen sowohl in allgemeiner Sprachwissenschaft, Gebärdensprache, Deutsch und Schweizerdeutsch wichtig.
Ziele	Die Studierenden erhalten vertiefenden Einblick in die sprachwissenschaftliche Forschung und erhalten Grundlagen in die Bereiche der Semantik, der Pragmatik und Interaktion von gesprochenen Sprachen und Gebärdensprachen. Des Weiteren setzen sie sich mit Varietäten des Deutschen (Schriftsprache, Schweizerdeutscher Dialekte) auseinander.



Inhalte	Inhalte dieser Veranstaltung ist das Vermitteln von Semantik, Pragmatik und Interaktion in Bezug auf die gesprochene Sprache und Gebärdensprache und Varietäten des Deutschen. Im Rahmen einer Seminararbeit werden die Studierenden ihr erworbenes Wissen anwenden.
Literatur	Die Literatur wird zu Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
Lehr-/Lernform	Vorlesung, Seminar, Übung
Arbeitsaufwand	150 h
Kontaktstunden	2 D04 2 Vertiefung in die Sprachwissenschaften 2: 35 h
Art des Leistungsnachweises/Prüfung	Seminararbeit (Teamarbeit)

**Modul 2 D05 1****Sprachpraxis 1**

Kompetenzen	Fachkompetenzen: F2, F3 Methodenkompetenzen: – Sozialkompetenzen: – Personalkompetenzen: –
Kreditpunkte	6
Veranstaltungstitel	<b>2 D05 11 Rhetorik Deutsch 1</b> (3 Kreditpunkte) <b>2 D05 12 Rhetorik Deutsch 2</b> (3 Kreditpunkte)
Pflicht/Wahlpflicht	Pflicht
Modulleitung Lehrende/-r	Tobias Haug, Prof. Dr. Achim Hoefele, Prof. Dr.; NN
Vorkenntnisse	Keine
Anmeldung	Nicht erforderlich
Stellenwert im Gesamtkonzept	Der Beruf der Gebärdensprachdolmetscherin bzw. des Gebärdensprachdolmetschers erfordert in hohem Masse ein ständiges Benutzen von und Reflektieren über Sprache bzw. der eigenen sprachlichen Prozesse. Um sich diese bewusst zu machen, sind Grundlagen sowohl in allgemeiner Sprach- und Kommunikationswissenschaft, Sprechwissenschaft und Rhetorik, Gebärdensprache, Deutsch und Schweizerdeutsch wichtig.
Ziele	<b>2 D05 11 Rhetorik Deutsch 1</b> Die Studierenden lernen ästhetische und kreative Ausdrucksformen kennen, setzen kreativ-sprachliche Elemente in ihrem Praxisfeld um und reflektieren ihre eigenen diesbezüglichen Fähigkeiten und Möglichkeiten. Sie entwickeln eine angemessene Atemtechnik und Stimmresonanz, beherrschen die gemässigte deutsche Hochlautung und verfügen über eine differenzierte Ausdrucks-gestaltung. Sie kennen die verschiedenen Rede- und Gesprächstypen und können diese spontan umsetzen.

### **2 D05 12 Rhetorik Deutsch 2**

Die Studierenden erweitern das Repertoire ihrer sprachlich-rhetorischen Ausdrucksmöglichkeiten und die Kenntnisse und Fähigkeiten im Umgang mit den verschiedensten Rede- und Gesprächstypen in den verschiedensten gesellschaftlichen Kontexten. Sie verfügen über eine professionelle Stimme und Stimmführung, über eine weiter differenzierte Ausdrucksgestaltung und über erweiterte rhetorische Fähigkeiten.

### Inhalte

### **2 D05 11 Rhetorik Deutsch 1**

Inhalte sind die theoretischen Grundlagen der angewandten Kommunikationswissenschaft, der Rhetorik, der Sprechwissenschaften, der Phonologie und Phonetik. Diese werden in Übungen zur Sprechbildung (Atmung, Stimmgebung, Artikulation, Intonation, Erweiterung der Sprechausdrucksfähigkeit) und in Übungen zur rhetorischen Kommunikation anhand von verschiedenen Rede- und Gesprächstypen erfahrbar gemacht und umgesetzt. Im Zentrum stehen argumentative und manipulative Rede- und Gesprächsstrategien (Inhalt, Aufbau, Rhythmus, rhetorischer Stil, Wirkung).

### **2 D05 12 Rhetorik Deutsch 2**

Inhalte sind erweiterte theoretische Grundlagen der angewandten Kommunikationswissenschaft; der Rhetorik, der Sprechwissenschaften, der Phonologie und Phonetik (gemässigte deutsche Hochlautung); weiterführende Übungen zur Sprechbildung (Atmung, Stimmgebung, Artikulation, Intonation, Erweiterung der Sprechausdrucksfähigkeit); Übungen zur rhetorischen Kommunikation anhand sprachlich, stilistisch und inhaltlich anspruchsvoller Rede- und Gesprächstypen. Der Fokus liegt auf der Analyse, Umsetzung und sprecherischen Gestaltung von Festreden und Ansprachen (Inhalt, Aufbau, Rhythmus, rhetorischer Stil, Wirkung).

Literatur	Die Literatur wird zu Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
Lehr-/Lernform	Vorlesung, Seminar, Übung
Arbeitsaufwand	180h
Kontaktstunden	2 D05 11 Rhetorik Deutsch 1: 28h 2 D05 12 Rhetorik Deutsch 2: 28h
Art des Leistungsnachweises/Prüfung	2 D05 11 Rhetorik Deutsch 1: Vortrag 2 D05 12 Rhetorik Deutsch 2: Vortrag

## Modul 2 D05 2

## Sprachpraxis 2

Kompetenzen	Fachkompetenzen: F2, F3 Methodenkompetenzen: M4, M5 Sozialkompetenzen: – Personalkompetenzen: –
Kreditpunkte	11
Veranstaltungstitel	<b>2 D05 21 Deutschschweizerische Gebärdensprachpraxis 1</b> (5.5 Kreditpunkte) <b>2 D05 22 Deutschschweizerische Gebärdensprachpraxis 2</b> (5.5 Kreditpunkte)
Pflicht/Wahlpflicht	Pflicht
Modulleitung	Katja Tissi
Lehrende/-r	Barbara Diaz, Katja Tissi
Vorkenntnisse	Keine
Anmeldung	Nicht erforderlich
Stellenwert im Gesamtkonzept	Die Fähigkeiten sprachlicher Selbstreflexion und Bewusstmachung der eigenen Kompetenz in der Deutschschweizerischen Gebärdensprache (DSGS) als Fremdsprache sind wichtige Grundlagen für den Beruf der Gebärdensprachdolmetscherin bzw. des Gebärdensprachdolmetschers.

Ziele

**2 D05 21 Deutschschweizerische Gebärdensprachpraxis 1**

Die Studierenden können eigene DSGS-Produktionen in vertrauten und alltäglichen Situationen auf einfacher Satz- und Diskursebene verstehen und produzieren sowie grundlegende sprachliche Strukturen anwenden und analysieren. Ausserdem können die Studierenden die DSGS-Produktionen anderer verstehen, welche auf die Erfüllung konkreter Bedürfnisse zielen und mit Bereichen von unmittelbarer Bedeutung zusammenhängen. Es entstehen noch viele Pausen zwischen den Äusserungen, welche der Suche nach Ausdrücken und der Behebung von Verständigungsprobleme dienen. Die Studierenden können ihre eigene Sprachentwicklung kennen lernen.

**2 D05 22 Deutschschweizerische Gebärdensprachpraxis 2**

Die Studierenden können ihre Kenntnisse aus der Lehrveranstaltung Gebärdensprachpraxis 1 erweitern und vertiefen. Sie können eigene DSGS-Produktionen über vertraute, alltägliche Situationen auf Satz- und längerer Diskursebene produzieren, sowie die DSGS-Produktionen anderer verstehen, die mit Bereichen von unmittelbarer Bedeutung zusammenhängen. Der Sprachfluss kann häufig stocken und Sätze werden während der Produktion umformuliert. Die Studierenden können ihr Wissen über die syntaktischen Konstruktionen der DSGS vertiefen.

Inhalt

**2 D05 21 Deutschschweizerische Gebärdensprachpraxis 1**

In dieser Lehrveranstaltung geht es um kurze Konversationen (Monologe und Dialoge). Die Studierenden sollen diesen folgen und sich dazu äussern. Sie wenden die Komponenten der DSGS an, um konkrete, alltägliche Bedürfnisse zu äussern und zu verstehen. Mit Hilfe verschiedener Satzarten lernen die Studierenden manuelle und nicht-manuelle Komponenten anzuwenden und zu kombinieren.

Die Studierenden lernen Instrumente zur Analyse ihrer Gebärdensprachproduktionen kennen und lernen diese anwenden.

## **2 D05 22 Deutschschweizerische Gebärdensprachpraxis 2**

In dieser Lehrveranstaltung geht es um längere Konversationen (Dialoge und Monologe). Die Studierenden lernen, den elementaren Textstrukturen der DSGS zu folgen und sich über Themen wie Freizeit, Arbeit und Urlaub zu unterhalten und sich dazu zu äussern. Sie analysieren längere Aufbau-Konstruktionen und Inhalte in DSGS (z. B. Kohärenz, Kohäsion). Die Studierenden setzen sich mit verschiedenen Satzarten, mit Zeitangaben und einigen Satzverbindungen (z. B. Kausalsätze) auseinander. Sie können kulturellen, sprachlichen Aussagen / Darstellungen (z. B. Erlebnisse) folgen und sich damit auseinandersetzen. Die Studierenden können mit Hilfe von Analyseinstrumenten Textstrukturen der DSGS ergründen und vergleichen.

Literatur	Die Literatur wird zu Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
Lehr-/Lernform	Vorlesung, Seminar, Übung
Arbeitsaufwand	Je 70 h, total 140 h
Kontaktstunden	Je 95 h, total 190 h
Art des Leistungsnachweises/Prüfung	DSGS-Abschlussprüfung Teil 1 Produktion und Rezeption (Jan. 2019) LNW: DSGS-Produktionen nach Gebärdensprachpraxis 2 (Mai 2019) Für dieses Modul besteht eine formale Präsenzpflcht.

## Modul 2 D05 3

## Sprachpraxis 3

Kompetenzen	<p>Fachkompetenzen: F2, F3</p> <p>Methodenkompetenzen: M4, M5</p> <p>Sozialkompetenzen: –</p> <p>Personalkompetenzen: –</p>
Kreditpunkte	11
Veranstaltungstitel	<p><b>2 D05 31 Deutschschweizerische Gebärdensprachpraxis 3</b> (5.5 Kreditpunkte)</p> <p><b>2 D05 32 Deutschschweizerische Gebärdensprachpraxis 4</b> (5.5 Kreditpunkte)</p>
Pflicht/Wahlpflicht	Pflicht
Modulleitung	Katja Tissi
Lehrende/-r	Barbara Diaz, Katja Tissi
Vorkenntnisse	<p>2 D05 21 Deutschschweizerische Gebärdensprachpraxis 1</p> <p>2 D05 22 Deutschschweizerische Gebärdensprachpraxis 2</p>
Anmeldung	Nicht erforderlich
Stellenwert im Gesamtkonzept	<p>Die Fähigkeiten sprachlicher Selbstreflexion und Bewusstmachung der eigenen Kompetenz in der Deutschschweizerischen Gebärdensprache (DSGS) als Fremdsprache sind wichtige Grundlagen für den Beruf der Gebärdensprachdolmetscherin bzw. des Gebärdensprachdolmetschers.</p>



Ziele

**2 D05 31 Deutschschweizerische Gebärdensprachpraxis 3**

Die Studierenden können sich mit syntaktischen und semantischen Konstruktionen in DSGS auseinandersetzen. Sie verstehen die Hauptinhalte komplexer DSGS-Diskurse zu konkreten und abstrakten Themen. Im eigenen Spezialgebiet können sie Fachdiskussionen mit breitem Themenspektrum folgen. Sie verständigen sich einigermaßen fließend, sodass ein einfaches, konkretes DSGS-Gespräch möglich ist.

**2 D05 32 Deutschschweizerische Gebärdensprachpraxis 4**

Die Studierenden können ihre eigene Sprachkompetenz selber reflektieren und diese weiter ausbauen. Sie vertiefen Textstrukturen aus allen Registern und von verschiedenen Sprachgruppen und wenden diese in der Kommunikation mit unterschiedlichem Zielpublikum an. Sie können sich im eigenen Spezialgebiet verständigen und können in einer Kontaktsprache mit Menschen mit Migrationshintergrund in Verbindung treten. Sie verständigen sich spontan und fließend.

Inhalte

**2 D05 31 Deutschschweizerische Gebärdensprachpraxis 3**

In dieser Lehrveranstaltung geht es um komplexere Textstrukturen der DSGS, um verschiedene Konversations- und Textarten sowie um Themen wie Träume, Wünsche und verschiedene allgegenwärtige Themen (z.B. sozialpolitische und kulturelle Aktivitäten). Weitere, einfache Satzverbindungen werden eingeführt. Pragmatische Konstruktionen, komplexere Textstrukturen und Mittel des Textzusammenhangs (Kohärenz, Kohäsion) werden mit Analyseinstrumenten ergründet und angewendet.

## **2 D05 32 Deutschschweizerische Gebärdensprachpraxis 4**

In dieser Lehrveranstaltung geht es um komplexe Textstrukturen der DSGS, um diverse Konversationsarten, um verschiedene Textarten in allen Registern und mit unterschiedlichem Zielpublikum sowie um allgegenwärtige Themen (sozialpolitische und kulturelle Aktivitäten). Künstlerische DSGS-Darbietungen sowie der Umgang und die Verständigung mit Menschen mit einer Hörbehinderung und Migrationshintergrund sind weitere Themen. Komplexe Textstrukturen und DSGS-Inhalte (z.B. Textarten) werden mit Analyseinstrumenten ergründet, verglichen und im eigenen Sprachgebrauch angewendet.

Literatur	Die Literatur wird zu Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
Lehr-/Lernform	Vorlesung, Seminar, Übung
Arbeitsaufwand	Je 70 h, total 140 h
Kontaktstunden	Je 95 h, total 190 h
Art des Leistungsnachweises/Prüfung	LNW: DSGS – Produktionen und Rezeption (Dez. 2019) DSGS – Abschlussprüfung Teil 2 Produktion und Rezeption (Mai 2020) Für dieses Modul besteht eine formale Präsenzpflcht.

**Modul 2 D06 1****Soziologie und Interkulturalität 1**

Kompetenzen	Fachkompetenzen: F1 Methodenkompetenzen: M6 Sozialkompetenzen: S2 Personalkompetenzen: P3
Kreditpunkte	7.5
Veranstaltungstitel	<b>2 D061 1 Einführung in Kulturwissenschaft</b> (1.5 Kreditpunkte) <b>2 D061 2 Einführung in die Kultur der Gehörlosen</b> (2 Kreditpunkte) <b>2 D061 3 Sozialgeschichte</b> (2 Kreditpunkte) <b>2 D061 4 Vertiefung in die Kultur der Gehörlosen</b> (2 Kreditpunkte)
Pflicht/Wahlpflicht	Pflicht
Modulleitung	Patty Shores, Ed.M, Prof.
Lehrende/-r	Christiane Hohenstein, Prof. Dr. (ZHAW); Patty Shores, Ed.M, Prof.; Larysa Zavgorodnia, MA; NN
Vorkenntnisse	Keine
Anmeldung	Nicht erforderlich
Stellenwert im Gesamtkonzept	Dolmetschen geschieht im interkulturellen Bereich und setzt soziolinguistisches, interkulturelles, bildungspolitisches und historisches Hintergrundwissen voraus.
Ziele	<b>2 D06 11 Einführung in Kulturwissenschaft</b> Ziel ist die Auseinandersetzung mit kulturellen Phänomenen von Sprachen, Geschichte, Sprach-/Politik, interkultureller Kommunikation und (linguistischer) Anthropologie.

### **2 D06 12 Einführung in die Kultur der Gehörlosen**

Gehörlosigkeit wird als «Anderssein», die Kultur der Gehörlosen als «High-Context-Culture» verstanden und der Paradigmenwechsel des Begriffs «Gehörlosigkeit» ist bekannt.

### **2 D06 13 Soziogeschichte**

Die Studierenden kennen Ziele, Konzepte und Eckdaten der Erziehung und Bildung gehörloser Kinder und Jugendlicher sowie historische und soziologische Bedingungen.

### **2 D06 14 Vertiefung in die Kultur der Gehörlosen**

«Deaf-Gain», Diversität, der Zusammenhang von Transnationalismus und Gehörlosengemeinschaft und Aspekte der gebärdensprachlichen Poesie und Literatur sind bekannt.

Inhalte

### **2 D06 11 Einführung in die Kulturwissenschaft**

Einführung in Grundlagen, Definition/en und Entwicklung von Kultur/en und Aufzeigen des Zusammenhangs von Sprache/n und Kultur/en.

### **2 D06 12 Einführung in die Kultur der Gehörlosen**

Verchiedene Definitionen für «Gehörlose», der Begriff High-Context-Culture und «Gehörlosigkeit» als «Anderssein» in der Kunst werden thematisiert.

### **2 D06 13 Soziogeschichte**

Historische und soziologische Aspekte der Erziehung und Bildung Gehörloser, Fremd- und Selbstbestimmung, Emanzipation und Life-Long-Learning sind zentrale Themen.

### **2 D06 14 Vertiefung in die Kultur der Gehörlosen**

Inhalte sind gesellschaftliche Diskurse, Bezeichnungen für «Gehörlose», Diversität sowie «Gehörlos» als «Anderssein» in literarischen und poetischen Gebärdensprachtexten.

Literatur Die Literatur wird zu Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Lehr-/Lernform Seminar

Arbeitsaufwand 225 h

Kontaktstunden 2 D06 11 Einführung in Kulturwissenschaft: 21 h  
 2 D06 12 Einführung in die Kultur der Gehörlosen: 28 h  
 2 D06 13 Sozialgeschichte: 49 h  
 2 D06 14 Vertiefung in die Kultur der Gehörlosen: 28 h

Art des Leistungs-  
nachweises/Prüfung

**2 D06 11 Einführung in Kulturwissenschaft**

Aktive Teilnahm

**2 D06 12 Einführung in die Kultur der Gehörlosen**

Aktive Teilnahme

**2 D06 13 Sozialgeschichte**

Schriftlicher Bericht

**2 D06 14 Vertiefung in die Kultur der Gehörlosen**

Bericht in DSGS

Für die Veranstaltungen 2 D061 1 Einführung in Kulturwissen-  
schaft und 2 D061 3 Sozialgeschichte besteht eine formale Prä-  
senzpflicht.

**Modul 2 D06 2****Praktika Kultur der Gehörlosen 1**

Kompetenzen	Fachkompetenzen: F5 Methodenkompetenzen: M6 Sozialkompetenzen: S2 Personalkompetenzen: P1, P3
Kreditpunkte	1.5
Veranstaltungstitel	<b>2 D06 21 Praktikum mit hörbehinderten Menschen</b>
Pflicht/Wahlpflicht	Pflicht
Modulleitung Lehrende/-r	Patty Shores, Ed.M, Prof. NN
Vorkenntnisse	Keine
Anmeldung	Nicht erforderlich
Stellenwert im Gesamtkonzept	Im Mittelpunkt dieses Moduls steht die Praxiserkundung sowie die Beobachtung, Wahrnehmung, Einschätzung und Selbstreflexion und das Sensibilisieren für Interaktionen.
Ziele	Die Studierenden lernen die spezifischen Eigenschaften der Gemeinschaften der Hörbehinderten und unterschiedliche Interessengemeinschaften innerhalb der Hörbehinderten-Gemeinschaften kennen. Sie erwerben erste theoretische und praktische Grundlagen für weitere Praktika. Die Studierenden sind fähig, Fallanalysen zu erstellen und die Praxis im kollegialen Austausch zu verarbeiten.

Inhalte	In dieser Veranstaltung erhalten die Studierenden Informationen zu den Aufgaben in den Praktika. Sie hospitieren, beobachten, erstellen Videoaufnahmen und verfassen einen Bericht nach wissenschaftlichen Kriterien.
Literatur	Die Literatur wird zu Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
Lehr-/Lernform	Seminar, Praktikum
Arbeitsaufwand	45 h
Kontaktstunden	14 h
Art des Leistungsnachweises/Prüfung	Praktika im Umfang von 30 Stunden sowie schriftlicher und gebärdensprachlicher Praktikumsbericht.  Für dieses Modul besteht eine formale Präsenzpflcht.

**Modul 2 D06 3****Praktika Kultur der Gehörlosen 2**

Kompetenzen	Fachkompetenzen: F5 Methodenkompetenzen: M6 Sozialkompetenzen: S2 Personalkompetenzen: P1, P3
Kreditpunkte	1.5
Veranstaltungstitel	<b>2 D06 31 Praktikum mit DSGS Benutzenden</b>
Pflicht/Wahlpflicht	Pflicht
Modulleitung	Patty Shores, Ed.M, Prof.
Lehrende/-r	NN
Vorkenntnisse	Modul 2 D06 2 Praktikum mit hörbehinderten Menschen
Anmeldung	Nicht erforderlich
Stellenwert im Gesamtkonzept	Das Bewusstsein für die Unterschiede zwischen den Gemeinschaften und Kulturen der Hörbehinderten, die in Mehrheit sind und der Gehörlosen, die in Minderheit sind, fördert das adäquate (Dolmetsch-)Verhalten in den jeweiligen kulturellen Systemen.
Ziele	Die Studierenden lernen die Gemeinschaften von DSGS-Benutzern kennen. Sie setzen sich mit verschiedenen Kultur- und Gebärdensprachgemeinschaften auseinander und reflektieren ihre Praxiserfahrungen im kollegialen Austausch in DSGS-Gruppen. Sie kennen die selbst- und fremddefinierte Rolle dieser Gebärdensprachkulturen und -gemeinschaften.



Inhalte	Die Studierenden absolvieren Praktikum mit DSGS-Benutzenden.
Literatur	Die Literatur wird zu Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
Lehr-/Lernform	Seminar, Praktikum
Arbeitsaufwand	45 h
Kontaktstunden	14 h
Art des Leistungsnachweises/Prüfung	Praktikaeinsätze im Umfang von 30 Stunden Schriftlicher und gebärdensprachlicher Praktikumsbericht Für dieses Modul besteht eine formale Präsenzpflcht.

## Modul 2 D06 4

## Praktika Kultur der Gehörlosen 3

Kompetenzen	Fachkompetenzen: F5 Methodenkompetenzen: M6 Sozialkompetenzen: S2 Personalkompetenzen: P1, P3
Kreditpunkte	2
Veranstaltungstitel	<b>2 D06 41 Praktika in interkulturellen und mehrsprachigen Kontexten</b>
Pflicht/Wahlpflicht	Pflicht
Modulleitung Lehrende/-r	Patty Shores, Ed.M, Prof. NN
Vorkenntnisse	2 D06 3 Praktika mit DSGS Benutzenden
Anmeldung	Nicht erforderlich
Stellenwert im Gesamtkonzept	Das Bewusstsein für die Unterschiede zwischen den Gemeinschaften und Kulturen der Hörbehinderten, die in Mehrheit sind und der Gehörlosen, die in Minderheit sind, fördert das adäquate (Dolmetsch-)Verhalten in den jeweiligen kulturellen Systemen.
Ziele	Die Studierenden lernen die Interkulturalität und die Mehrsprachigkeit innerhalb der Gebärdensprachkultur kennen. Sie können sich mit unterschiedlichen Interessengemeinschaften auseinandersetzen. Sie kennen die selbst- und fremddefinierte Rolle dieser Gebärdensprachkulturen und -gemeinschaften.

Inhalte	Die Studierenden absolvieren interkulturelle und mehrsprachige Praktika.
Literatur	Die Literatur wird zu Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
Lehr-/Lernform	Seminar, Praktikum
Arbeitsaufwand	60 h
Kontaktstunden	14 h
Art des Leistungsnachweises/Prüfung	Praktika im Umfang von 40 Stunden Schriftlicher und gebärdensprachlicher Praktikumsbericht Für dieses Modul besteht eine formale Präsenzplicht.

**Modul 2 D06 5****Soziologie und Interkulturalität 2**

Kompetenzen	Fachkompetenzen: F1 Methodenkompetenzen: M6 Sozialkompetenzen: S2 Personalkompetenzen: P1, P3
Kreditpunkte	2
Veranstaltungstitel	<b>2 D06 51 Interkulturelle Kompetenzen</b>
Pflicht/Wahlpflicht	Pflicht
Modulleitung	Patty Shores, Ed.M, Prof.
Lehrende/-r	Christiane Hohenstein, Prof. Dr. (ZHAW)
Vorkenntnisse	2D061 Soziologie und Interkulturalität 1
Anmeldung	Nicht erforderlich
Stellenwert im Gesamtkonzept	Die Studierenden sollen Verschiedenheit erleben, verstehen, deuten und schätzen lernen. Sie erwerben angemessene Handlungsfähigkeiten gegenüber anderen, bauen ihre Fähigkeit zur Empathie aus, können die Perspektive des anderen einnehmen, und das eigene und fremde Empfinden vergleichen. Diese Fähigkeiten sind Voraussetzungen für eine neutrale und erfolgreiche Dolmetschtätigkeit.
Ziele	Die Studierenden kennen die Begriffe Kultur, Transkulturalität und Interkulturalität. Sie kennen die theoretischen Grundlagen zu Stereotypisierung, Höflichkeit sowie Sprachspezifik in Diskursen und Texten. Sie kennen die funktional-pragmatischen Herangehensweisen in interkulturellen Situationen.

Inhalte	Diese Veranstaltung vermittelt einen Überblick über das Gebiet der interkulturellen Kommunikation aus sprachwissenschaftlicher Perspektive, eine Einführung in die Zusammenhänge von Sprache, Kultur und Denken sowie einschlägige Theorien zu sprachlicher Relativität, Kompetenz und Performanz, zu Höflichkeit, Pragmatik, Kultur, Transkulturalität und Interkulturalität.
Literatur	Die Literatur wird zu Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
Lehr-/Lernform	Seminar
Arbeitsaufwand	60h
Kontaktstunden	14 h
Art des Leistungsnachweises/Prüfung	Leistungsnachweis / Prüfung an der ZHAW Für dieses Modul besteht eine formale Präsenzpflcht.

## Modul 2 D06 6

## Soziologie und Interkulturalität 3

Kompetenzen	Fachkompetenzen: F1 Methodenkompetenzen: M6 Sozialkompetenzen: S2 Personalkompetenzen: P1, P3
Kreditpunkte	4
Veranstaltungstitel	<b>2 D06 61 Interkulturalität</b>
Pflicht/Wahlpflicht	Pflicht
Modulleitung Lehrende/-r	Patty Shores, Ed.M, Prof. Patty Shores, Ed.M, Prof.; NN
Vorkenntnisse	2 D06 1 Soziologie und Interkulturalität 1 2 D06 5 Soziologie und Interkulturalität 2 2 D06 2, 2 D06 3 und 2 D06 4 Praktika Kultur der Gehörlosen 1, 2, und 3
Anmeldung	Nicht erforderlich
Stellenwert im Gesamtkonzept	Dolmetscherinnen und Dolmetscher arbeiten im interkulturellen Bereich. Das theoretische und praktische Wissen über Geschichte, Soziologie und Interkulturalität ist dafür unabdingbar. Ebenso das Bewusstsein über eigene Werte, Normen und Überzeugungen.
Ziele	Die Studierenden erleben, verstehen, deuten und vertiefen die Thematik der Verschiedenheit. Sie erwerben angemessene Handlungsfähigkeiten gegenüber anderen, bauen ihre Fähigkeit zur Empathie aus, können die Perspektive des Anderen annehmen und das eigene und fremde Empfinden vergleichen. Diese Fähigkeiten und selbstreflektorischen Strategien im Umgang mit ihren künftigen Kunden und Kundinnen sind Voraussetzungen für eine neutrale und erfolgreiche Dolmetschtätigkeit.

Inhalte	Die Studierenden setzen sich mit der eigenen Kultur und der Kultur der Gehörlosen auseinander. Sie definieren die eigene Stellung innerhalb der Kultur der Gehörlosen, reflektieren die interkulturelle Kompetenz eines Dolmetschers bzw. einer Dolmetscherin und formulieren eine eigene Definition hinsichtlich Interkulturalität im Zusammenhang mit ihrem künftigen Beruf. Der Umgang mit den kulturellen Konflikten sowie die Reflexion der Rolle als Gebärdensprachdolmetscherin und Dolmetscher sind ebenfalls wichtige Bestandteile der Fachkompetenz.
Literatur	Die Literatur wird zu Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
Lehr-/Lernform	Seminar
Arbeitsaufwand	120 h
Kontaktstunden	49 h
Art des Leistungsnachweises/Prüfung	Abschlussprüfung in Gebärdensprache nach Modulabschluss Für dieses Modul besteht eine formale Präsenzpflcht.

## Modul 2 D07 1

## Kontextwissen 1

Kompetenzen	Fachkompetenzen: F6 Methodenkompetenzen: – Sozialkompetenzen: – Personalkompetenzen: –
Kreditpunkte	2
Veranstaltungstitel	<b>2 D07 11 Technik 2</b>
Pflicht/Wahlpflicht	Pflicht
Modulleitung Lehrende/-r	Tobias Haug, Prof. Dr. Dozierende der ZHAW
Vorkenntnisse	Keine
Anmeldung	Nicht erforderlich
Stellenwert im Gesamtkonzept	Die Vermittlung von Kontextwissen ist ein zentraler Baustein im Studium zur Gebärdensprachdolmetscherin bzw. zum Gebärdensprachdolmetscher. Zur Absicherung der Berufsbefähigung in unterschiedlichen fachlichen Kontexten werden im Verlaufe des ganzen Studiums unterschiedliche Vorlesungen und Übungen angeboten werden.
Ziele	Die Studierenden machen sich mit zahlreichen Bereichen der Technik vertraut und verstehen, dass bei der Produktion in der Regel zahlreiche Disziplinen der Technik zusammenspielen. Sie entwickeln ein Verständnis dafür, welche Bedeutung Innovation und Technik für eine moderne Industrienation haben und ein Grundverständnis davon, was ein technisches System ausmacht.



Inhalte	In dieser Veranstaltung erhalten die Studierenden eine Übersicht über die technischen Bereiche Werkstoffe, Maschinenbau, Elektrotechnik, Energietechnik, Informatik, Verfahrenstechnik, Robotik, Luft- und Raumfahrttechnik, Fahrzeugtechnik, und Werkzeugmaschinen. Zudem werden Produkte aus den jeweiligen Bereichen, Grundlagen technischer Systeme und die Entwicklung technischer Produkte behandelt.
Literatur	Die Literatur wird zu Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
Lehr-/Lernform	Vorlesung
Arbeitsaufwand	60 h
Kontaktstunden	14 h
Art des Leistungsnachweises/Prüfung	2 D07 11 Technik 2: Leistungsnachweis/Prüfung an der ZHAW

**Modul 2 D07 2****Kontextwissen 2**

Kompetenzen	Fachkompetenzen: F6 Methodenkompetenzen: – Sozialkompetenzen: – Personalkompetenzen: –
Kreditpunkte	4
Veranstaltungstitel	<b>2 D07 21 Politische Systeme und Institutionen</b> (2 Kreditpunkte) <b>2 D07 22 Informationstechnologie und Medien</b> (2 Kreditpunkte)
Pflicht/Wahlpflicht	Pflicht
Modulleitung Lehrende/-r	Tobias Haug, Prof. Dr. Externe Lehrbeauftragte
Vorkenntnisse	Keine
Anmeldung	Nicht erforderlich
Stellenwert im Gesamtkonzept	Die Vermittlung von Kontextwissen ist ein zentraler Baustein im Studium zur Gebärdensprachdolmetscherin bzw. zum Gebärdensprachdolmetscher. Zur Absicherung der Berufsbefähigung in unterschiedlichen fachlichen Kontexten werden im Verlaufe des ganzen Studiums unterschiedliche Vorlesungen und Übungen angeboten werden.
Ziele	<b>2 D07 21 Politische Systeme und Institutionen</b> Die Studierenden lernen das schweizerische politische System als Ganzes kennen und verstehen. Sie begreifen den Aufbau und die Funktionsweise von bedeutenden staatlichen und privaten Organisationen und Gremien mit Schwerpunkt im sozial-politischen Bereich und erwerben fachspezifische Terminologie.  <b>2 D07 22 Informationstechnologie und Medien</b> Die Studierenden kennen die grundlegenden Zusammenhänge, Konzepte und Werkzeuge im Bereich Informatik und Medien in der heutigen Informationsgesellschaft. Sie erwerben Wissen zu

informationsverarbeitenden Systemen, speziellen technischen Ausdrücken und können das erworbene Wissen in einfachen Beispielen anwenden.

Inhalte

### **2 D07 21 Politische Systeme und Institutionen**

Die Studierenden erhalten einen Überblick über das schweizerische politische System und seine Institutionen, Funktionsweise und Leistungen auf der föderalistischen und der nationalen Ebene. Besonderer Schwerpunkt bildet der Bereich Sozialpolitik. Hier geht es sowohl um staatliche wie auch private Organisationen, wobei nicht nur ihre Arbeitsweise, Ziele und Politik im Zentrum stehen, sondern insbesondere auch die diesbezügliche Terminologie.

### **2 D07 22 Informationstechnologie und Medien**

Inhalte dieser Lehrveranstaltung sind eine Einführung in die Informatik (Hardware, Betriebssysteme, Software) sowie das Vorstellen aktueller Technologien und grundlegender visueller Techniken, welche die Gebärdensprachgemeinschaft und die Gehörlosen benutzen.

Literatur

Die Literatur wird zu Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Lehr-/Lernform

Vorlesung, Übung

Arbeitsaufwand

120 h

Kontaktstunden

2 D07 21 Politische Systeme und Institutionen: 28h  
2 D07 22 Informationstechnologie und Medien: 28h

Art des Leistungsnachweises/Prüfung

### **2 D07 21 Politische Systeme und Institutionen**

Aktive Teilnahme

### **2 D07 22 Informationstechnologie und Medien**

Aktive Teilnahme

**Modul 2 D08 1****Forschung und Entwicklung**

Kompetenzen	Fachkompetenzen: – Methodenkompetenzen: M3, M7 Sozialkompetenzen: – Personalkompetenzen: –
Kreditpunkte	5
Veranstaltungstitel	<b>2 D08 11 Einführung Forschung und Entwicklung</b> (3 Kreditpunkte) <b>2 D08 12 Forschungsmethoden</b> (2 Kreditpunkte)
Pflicht/Wahlpflicht	Pflicht
Modulleitung	Jürgen Kohler, Prof. Dr.; und Ueli Müller, Dr.; GSD-Ansprechperson: Tobias Haug, Prof. Dr.
Lehrende/-r	div. Dozierende HfH
Vorkenntnisse	Keine
Anmeldung	Nicht erforderlich
Stellenwert im Gesamtkonzept	Modellorientiertes, planvolles Handeln auf wissenschaftlicher Basis bezieht sich auf intersubjektiv überprüfbare Konzepte oder Aussagen. Die wissenschaftliche Ausbildung ermöglicht eine Teilhabe am Diskussionsprozess um praxisrelevante Begründungen für Sicht- und Vorgehensweisen. Forschungsmitteilungen sollen gewürdigt und hinterfragt werden können. Eigene Fragestellungen können theoriegeleitet verfolgt werden.
Ziele	<b>2 D08 11 Einführung Forschung und Entwicklung</b> Das wissenschaftliche Selbstverständnis wird reflektiert und unterschiedliche Wissensschaftsbegriffe werden geklärt.

### **2 D08 12 Forschungsmethoden**

In diesem Kurs soll die Zuordnung einer Forschungsfrage zur Forschungsmethode vorgenommen werden. Qualitative und quantitative Instrumente und deren Anwendungsbereich sowie Interpretationen von Daten und Texten werden an Beispielen erarbeitet.

Inhalte

### **2 D08 11 Einführung Forschung und Entwicklung**

Der Kurs stellt Bezüge her zwischen theoretischen Konstrukten und Erfordernissen in der Praxis. Im Zentrum steht eine Übersicht zu den hauptsächlichen Forschungsstrategien im Rahmen der empirischen Sozialforschung, sowie eine Einführung in ethische Fragen wissenschaftlicher Forschung.

### **2 D08 12 Forschungsmethoden**

Forschungsmethoden werden bzgl. gezielter Fragestellungen konkretisiert und die Entstehung von daten- / textgestützten Forschungsergebnissen soll reflektiert werden.

Literatur

Die Literatur wird zu Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Lehr-/Lernform

Vorlesung, Seminar, Übung

Arbeitsaufwand

150 h

Kontaktstunden

2 D08 11 Einführung Forschung und Entwicklung: 28 h  
2 D08 12 Forschungsmethoden: 42 h

Art des Leistungsnachweises/Prüfung

Wird in den zwei Lehrveranstaltungen bekanntgegeben

**Modul 2 D08 2****Bachelor-These**

Kompetenzen	Fachkompetenzen: – Methodenkompetenzen: M7 Sozialkompetenzen: – Personalkompetenzen: –
Kreditpunkte	15
Veranstaltungstitel	<b>2 D08 21 Kolloquien für Forschungsfragen und –beratung</b> (1 Kreditpunkt) <b>2 D08 22 Bachelor-These</b> (14 Kreditpunkte)
Pflicht/Wahlpflicht	Pflicht
Modulleitung	Tobias Haug, Prof. Dr.
Lehrende/-r	Dozierende der HfH
Vorkenntnisse	2 D08 1 Forschung und Entwicklung
Anmeldung	Nicht erforderlich
Stellenwert im Gesamtkonzept	Modellorientiertes, planvolles Handeln auf wissenschaftlicher Basis bezieht sich auf intersubjektiv überprüfbare Konzepte oder Aussagen. Die Erstellung der Bachelor-These ist ein aktiver Schritt in der Teilhabe im wissenschaftlichen Diskussionsprozess. Darin soll an Forschungsergebnisse angeknüpft und eine eigene Fragestellung entwickelt werden. Die Arbeit soll praxisrelevante Begründungen für Sicht- und Vorgehensweisen darstellen.
Ziele	<b>2 D08 21 Kolloquium für Forschungsfragen und -beratung</b> Vom Forschungsinteresse ausgehend sollen Forschungsfragen gestellt und präzisiert, Methoden abgewogen, Überlegungen für Recherchen angestellt, erste Erwartungen formuliert und die Vorgehensweise geplant werden. Die Studierenden erhalten Projektbegleitung und Projektberatung (quantitative und qualitative Methoden).

### **2 D08 22 Bachelor-These**

Ziel ist das selbstständige, methodisch begründete Bearbeiten eines Projektes als Abschlussarbeit, die in eine Projektpräsentation mündet.

Inhalte

### **2 D08 21 Kolloquium für Forschungsfragen und -beratung**

Die Studierenden lernen aktuelle Forschungsfragen kennen und es werden ihnen Angebote zur Teilnahme an Projekten gemacht. Zu ersten themengebundenen Beobachtungen im Feld mit Modifizierungen der Forschungsfrage wird ihnen eine Begleitung angeboten. Ein Teil der Beratung erfolgt im Plenum.

### **2 D08 22 Bachelor-These**

Für die Bearbeitung einer Fragestellung (empfohlen: als Gruppenarbeit) wird eine flexible, individuelle Beratung angeboten. Bezüglich der Präsentation der Arbeit wird den Studierenden Rückmeldung gegeben.

Literatur

Es gelten die separat abgegebenen Richtlinien für das wissenschaftliche Arbeiten an der HfH Zürich.

Lehr-/Lernform

Seminar, Projekt

Arbeitsaufwand

450h

Kontaktstunden

2 D08 21 Kolloquien für Forschungsfragen und -beratung:  
4 obligatorische Beratungsstunden und weitere bei Bedarf

Art des Leistungsnachweises/Prüfung

2 D08 22 Bachelor-These: Schriftliches Produkt und dessen Präsentation

## Modul 2 W0X

## Wahlmodule BA-Studiengänge

Kompetenzen	Fachkompetenzen: F6 Methodenkompetenzen: – Sozialkompetenzen: – Personalkompetenzen: –
Kreditpunkte	1–7 (es muss mind. 1 Kreditpunkt, dürfen aber max. 7 Kreditpunkte in diesem Modul erworben werden)
Veranstaltungstitel	<b>2 WXX Wahlmodule BA-Studiengänge</b> (1–7 Kreditpunkte)
Pflicht/Wahlpflicht	Pflicht
Modulleitung Lehrende/-r	Ansprechperson GSD: Tobias Haug, Prof. Dr. Dozierende der HfH, externe Lehrbeauftragte
Vorkenntnisse	Keine
Anmeldung	Nicht erforderlich
Ziele	<b>2 WX X Wahlmodule BA-Studiengänge</b> Siehe Wahlmodulbroschüre auf ILIAS (BA-Studiengänge)
Inhalte	<b>2 WX X Wahlmodule BA-Studiengänge</b> Siehe Wahlmodulbroschüre auf ILIAS (BA-Studiengänge)



Literatur	Die Literatur wird zu Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
Lehr-/Lernform	Vorlesung, Seminar, Exkursion, Übung, Projekt
Arbeitsaufwand	30–210 h
Kontaktstunden	–
Art des Leistungsnachweises/Prüfung	Siehe Wahlmodulbroschüre auf ILIAS (BA-Studiengänge)

**Modul 2 W01****Wahlmodule extern**

Kompetenzen	Fachkompetenzen: – Methodenkompetenzen: – Sozialkompetenzen: – Personalkompetenzen: –
Kreditpunkte	2–8 (es müssen mind. 2 Kreditpunkte, dürfen aber max. 8 Kreditpunkte in diesem Modul erworben werden)
Veranstaltungstitel	<b>2 W01 R1 Kurse extern</b> (2–8 Kreditpunkte)
Pflicht/Wahlpflicht	Pflicht
Modulleitung Lehrende/-r	Tobias Haug, Prof. Dr. Dozierende anderer Hochschulen
Vorkenntnisse	Keine
Anmeldung	Nicht erforderlich
Ziele	Ziel dieses Wahl-Pflicht-Moduls ist es, dass Studierende die Möglichkeit haben Veranstaltungen an anderen Hochschulen (z. B. ZHAW, UZH, PHZH) oder anderen Bildungsträgern zu belegen und so die Möglichkeit haben ihren fachlichen Horizont zu erweitern.
Inhalte	Die Inhalte richten sich nach den Studienführern der jeweiligen Hochschulen. Eine vorherige Absprache bezüglich eines externen Wahlmoduls ist mit dem Modulverantwortlichen an der HfH nötig.

Literatur	–
Lehr-/Lernform	Vorlesung, Seminar, Exkursion, Übung, Projekt
Arbeitsaufwand	30–240 h
Kontaktstunden	–
Art des Leistungs- nachweises/Prüfung	Die jeweilige Hochschule bzw. Bildungsträger informiert über den Leistungsnachweis.

**Modul 2 W07****Wahlmodule**

Kompetenzen	Fachkompetenzen: – Methodenkompetenzen: – Sozialkompetenzen: – Personalkompetenzen: –
Kreditpunkte	2–5 (es müssen mind. 2 Kreditpunkte, dürfen aber max. 5 Kreditpunkte in diesem Modul erworben werden)
Veranstaltungstitel	<b>2 W07 R1 Wissenschaftliche und praktische Eigenleistung</b>
Pflicht/Wahlpflicht	Pflicht
Modulleitung Lehrende/-r	Tobias Haug, Prof. Dr. Dozierende der HfH
Vorkenntnisse	Keine
Anmeldung	Nicht erforderlich
Ziele	Ziel ist es, an aktuellen wissenschaftlich und praktischen Prozessen in Forschung, Lehre und Selbstverständnis des Faches teilzuhaben. Weiter sollen die Studierenden praxisorientierte Aufträge selbst gestalten können.
Inhalte	Themenlisten zur Mitarbeit werden per Aushang (ILIAS) angeboten. Die Bearbeitung bestimmter Aufgaben erfolgt als konkreter Auftrag mit einem hohen Anteil an Mitverantwortung und Selbstorganisation. Eine Anmeldung ist erforderlich. Die Ausschreibung von Eigenleistungen erfolgt über ILIAS. Die Studierenden sprechen die Dozierenden an, um Eigenleistungen zu vereinbaren.

Literatur	Die Literatur wird zu Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
Lehr-/Lernform	Projekt
Arbeitsaufwand	60–150h
Kontaktstunden	–
Art des Leistungsnachweises/Prüfung	Mitarbeit im Rahmen der ausgeschriebenen Projekte auf ILIAS.

## Modul P01

## Einführung in die Heilpädagogik

Kompetenzen	Fachkompetenzen: F6 Methodenkompetenzen: – Sozialkompetenzen: – Personalkompetenzen: P1, P2
Kreditpunkte	2
Veranstaltungstitel	<b>P01 Einführung in die Heilpädagogik</b>
Pflicht/Wahlpflicht	Pflicht
Modulleitung	Concita Filippini Steinemann, Prof. Dr.; GSD Ansprechperson Patty Shores, Ed.M, Prof.
Lehrende/-r	Modulteam mit externen Lehrbeauftragten und Patty Shores, Ed.M, Prof.
Vorkenntnisse	Keine
Anmeldung	Nicht erforderlich
Stellenwert im Gesamtkonzept	Für die spätere Tätigkeit als Gebärdensprachdolmetscherin bzw. Gebärdensprachdolmetscher ist es wichtig, sich über den eigenen Umgang mit der Stigmatisierung des «Anders-Seins» (Behinderung) bewusst zu werden. Die Studierenden des Bereichs Gebärdensprachdolmetschen müssen ihre eigenen subjektiven Theorien reflektieren, bevor sie in Kontakt mit Menschen mit einer Hörbehinderung treten.
Ziele	Die Studierenden kennen die relevanten Denk- und Handlungsansätze (Paradigmen) der Heilpädagogik und lernen, diese in Bezug zu ihren Alltagstheorien kritisch zu reflektieren.

Inhalte	Inhalte dieses Moduls sind die Paradigmen der Heilpädagogik. Die Studierenden erstellen personensorientierte, interaktionistische, gesellschaftskritische und systemökologische Bezüge zu Alltagstheorien, Menschenbildern und Einstellungen und bauen damit Bezüge zu Organisationen und Institutionen auf. Des Weiteren geht es um das Herstellen von Beziehungen zum eigenen Handeln in Theorie und Praxis.
Literatur	Die Literatur wird zu Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
Lehr-/Lernform	Seminar
Arbeitsaufwand	60 h
Kontaktstunden	28 h
Art des Leistungsnachweises/Prüfung	Schriftlicher Bericht: Antworten auf einen Fragebogen zum Thema «Auf der Suche nach Paradigmen» im Umfang von 3–5 Seiten, Ablage auf ILIAS Für dieses Modul besteht eine formale Präsenzpflcht.

**Modul P16****Förderbedarf Hören**

Kompetenzen	Fachkompetenzen: F6 Methodenkompetenzen: – Sozialkompetenzen: – Personalkompetenzen: –
Kreditpunkte	1
Veranstaltungstitel	<b>P16 Förderbedarf Hören</b>
Pflicht/Wahlpflicht	Pflicht
Modulleitung	Daniela Nussbaumer, Dr. sc.; GSD Ansprechperson Patty Shores, Ed. M, Prof.
Lehrende/-r	Modulteam mit externen Lehrbeauftragten und Shores
Vorkenntnisse	P01 Einführung in die Heilpädagogik
Anmeldung	Nicht erforderlich
Stellenwert im Gesamtkonzept	Als zukünftige Gebärdensprachdolmetscherinnen und -dolmetscher setzen sich die Studierenden mit einer möglichen späteren Kundengruppe und der Entwicklung, Erziehung und Bildung schwerhöriger und gehörloser Kinder und Jugendlicher auseinander.
Ziele	Die Studierenden kennen medizinische und audiologische Grundlagen des Hörens sowie Ursachen, Pathologie und Formen der häufigsten Hörstörungen. Sie kennen die Auswirkungen von Hör-, Sprach- bzw. Kommunikationsbeeinträchtigungen auf die kindliche Entwicklung. Sie kennen die spezifischen Lernvoraussetzungen bei beeinträchtigtem Hören und die institutionellen Bildungs- und Förderungsangebote.



Inhalte	Diese Veranstaltung umfasst Anatomie, Physiologie, Diagnostik, Pathologie der häufigsten Hörstörungen, gibt einen Überblick und Ausblick über elektroakustische Hörhilfen und befasst sich mit den besonderen Entwicklungs- und Lernbedingungen im Kontext integrativer und separativer Bildungs- und Förderungsangebote.
Literatur	Die Literatur wird zu Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
Lehr-/Lernform	Seminar
Arbeitsaufwand	30 h
Kontaktstunden	14 h
Art des Leistungsnachweises/Prüfung	Aktiv Teilnahme

**Modul 2 B16****Ethik**

Kompetenzen	Fachkompetenzen: F6 Methodenkompetenzen: – Sozialkompetenzen: – Personalkompetenzen: P1, P2
Kreditpunkte	2
Veranstaltungstitel	<b>2 B16 Studienwoche Ethik</b>
Pflicht/Wahlpflicht	Pflicht
Modulleitung	Jürgen Kohler, Prof. Dr.;
Lehrende/-r	GSD Ansprechperson Patty Shores, Ed.M, Prof. Verschiedene Referenten und Workshopleiter
Vorkenntnisse	Keine
Anmeldung	Die angeboten Workshops werden zur Wahl gestellt
Stellenwert im Gesamtkonzept	Heilpädagogik, Therapie und Gebärdensprachdolmetschen sind von ethischen Fragen begleitet. Darum werden in diesem Modul die Bezüge von Heilpädagogik, Therapie und Gebärdensprachdolmetschen zur Ethik in Theorie und Praxis und hinsichtlich verschiedener Themenfelder thematisiert.
Ziele	Die Studierenden werden dazu angeregt werden, ethische Grundlagen im Alltag und im Beruf wahrzunehmen und diese zu reflektieren. Sie lernen, ethische Fragen im Diskurs zu bearbeiten und eine Verbindung zwischen Ethik und Heilpädagogik, Therapie und Dolmetschen in Theorie und Praxis herzustellen.

Inhalte	Es werden allgemein wichtige ethische Themen wie z. B. Moral, Gewissen, Verantwortung, Selbstwert, Gerechtigkeit, Macht, Abhängigkeit, Hilflosigkeit aus der Perspektive der Berufe, aber auch aus der von Betroffenen heraus erarbeitet. Heilpädagogik und Dolmetschdienst in Grenzsituationen (Pränatale Diagnostik, Sterbehilfe, Schwerstbehindertenpädagogik, usw.) werden thematisiert. Neben zentralen Anlässen werden in Form von Workshops spezielle Themen und typische Dilemmasituationen in Theorie und Praxis betrachtet und vertieft und es werden Umgangsmöglichkeiten entwickelt. Die Studienwoche ist HfH-übergreifend, d. h. es wird Wert auf den Austausch und die Verständigung zwischen Studierenden verschiedener Studiengänge gelegt.
Literatur	Die Literatur wird zu Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
Lehr-/Lernform	Vorlesung, Exkursion
Arbeitsaufwand	60 h
Kontaktstunden	35 h
Art des Leistungsnachweises/Prüfung	Aktive Teilnahme, Beitrag und schriftliche Reflexion zur Studienwoche Für dieses Modul besteht eine formale Präsenzpflcht.

## **D Allgemeine Informationen**

### 1 Angebote der HfH

Die Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik ist eine Pädagogische Hochschule und bietet gegenwärtig die folgenden Studienmöglichkeiten und Leistungen an:

#### **Heilpädagogische Lehrberufe**

- Master-Studiengang Sonderpädagogik mit Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik SHP mit den Schwerpunkten:
  - Lernen
  - Verhalten
  - Geistige Entwicklung
  - Hören
  - Sehen
  - Körper/ Motorik
  - Kooperation und Beratung
  - Schul- und Organisationsentwicklung
- Master-Studiengang Sonderpädagogik mit Vertiefungsrichtung Heilpädagogische Früherziehung HFE

#### **Pädagogisch-therapeutische Berufe**

- Bachelor-Studiengang Logopädie LOG
- Bachelor-Studiengang Psychomotoriktherapie PMT
- Bachelor-Studiengang Gebärdensprachdolmetschen GSD

#### **Weiterbildung, Forschung und Entwicklung,**

##### **Dienstleistungen**

- Weiterbildungskurse
- Nachdiplomstudiengänge und -kurse
- Dienstleistungen für das heilpädagogische Feld und seine Nachbargebiete

### 2 Diplome

Die Diplome der HfH sind durch die Kantone, durch die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren EDK, durch das Bundesamt für Sozialversicherung und bezüglich Logopädie durch die Krankenkassen anerkannt.

3 Standort City Bernina Die HfH befindet sich in der modernen Überbauung City Bernina am Berninaplatz in Zürich. Im Gebäudekomplex sind auch Einkaufsmöglichkeiten und ein Restaurant vorhanden.

4 Anfahrt und Parkmöglichkeiten HFH Die HfH ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln einfach zu erreichen:

**Ab Hauptbahnhof Zürich**

Tram Nr. 10 ab Haltestelle Bahnhofplatz und Tram Nr. 14 ab Haltestelle Bahnhofquai bis Berninaplatz

**Ab Bahnhof Zürich-Oerlikon**

Tram Nr. 14 und Tram Nr. 10 bis Berninaplatz

Für Motorisierte steht in der Tiefgarage des Gebäudes nur eine begrenzte Anzahl gebührenpflichtiger Parkplätze zur Verfügung. Auf öffentlichem Grund gibt es nur Parkplätze für Kurzzeitparkierer. Benützen Sie also wenn immer möglich die öffentlichen Verkehrsmittel.

5 Lernplattform Im Studium an der HfH werden Lerninhalte u. a. mittels der Lernplattform ILIAS zur Verfügung gestellt und bearbeitet. Die Plattform dient zudem der Information und der Kommunikation. Die HfH stellt geeignete Mittel zur Verfügung, damit Sie sich den Umgang mit der Lernplattform aneignen können.

## 6 Computer

Für das Studium wird vorausgesetzt, dass Sie einen Computer (Laptop oder Desktop) mit einem möglichst aktuellen Windows oder Mac Betriebssystem besitzen. Die HfH stellt auf der Studierendenplattform (*stud.hfh.ch*) eine Liste mit Bezugsorten für Computer, die zu vergünstigten Studentenpreisen bezogen werden können, zur Verfügung.

In der Bibliothek der HfH steht eine begrenzte Anzahl von Computer Arbeitsplätzen zur Verfügung. Für die selbständige Arbeit zu Hause wird ein Breitbandanschluss (DSL) empfohlen.

Für das Studium sind folgende Grundkenntnisse und Anwendungsprogramme Voraussetzung:

- Mail
- Internet
- Office-Programme (Word, Excel und Powerpoint)
- Adobe Reader (kann gratis heruntergeladen werden)
- Kenntnisse in Videoaufnahme und -bearbeitung sind von Vorteil

### **Support und Ausleihe**

Die HfH bietet keinen technischen Computer Support an. Das Digital Learning Center bietet verschiedene Dienstleistungen an:

- Geräteausleihe im Bereich Videokameras und Audioaufnahmegeräte
- Anleitungen und Schulungen Videoschnitt
- Konvertierungs- und Kopieraufträge im Bereich Video (kostenpflichtig)
- Support und Schulungen im Bereich E-Learning und Lernplattform

- 7 Internetzugang HfH Studierende können im HfH Gebäude ein Wireless Netzwerk (WLAN) für den Internetzugang kostenlos nutzen. Die WLAN Zugangsdaten und die Weisung zur Internetbenutzung sind auf der Lernplattform ILIAS abgelegt. Die WLAN Zugangsdaten erhalten Sie entweder per Post oder sie werden Ihnen persönlich ausgehändigt. Die Weisung zur Internetbenutzung ist auf der Lernplattform ILIAS abgelegt.
- 8 Internationalisierung/  
Mobilität Die HfH führt ein International Office und nimmt am EU-Bildungsprogramm ERASMUS+ teil. Auch der Master-Studiengang Sonderpädagogik mit Vertiefungsrichtungen Schulische Heilpädagogik SHP sucht die Kooperation mit Hochschulen im In- und Ausland, um Studierenden die Möglichkeit eines Mobilitätsstudiums zu bieten. Des Weiteren besteht die Möglichkeit, bestimmte Praktika im Ausland zu absolvieren und an internationalen Tagungen teilzunehmen.
- Studierende, die Interesse an einem Mobilitätsstudium oder einem Praktikum im Ausland haben, können sich an das International Office wenden. Dort erhalten sie alle nötigen Informationen und Unterstützung bei der Planung und Organisation.
- Unsere aktuellen Partnerhochschulen sind auf unserer Webseite aufgeführt. Die HfH ist zudem Mitglied der internationalen Bodenseehochschule ([www.bodenseehochschule.org](http://www.bodenseehochschule.org)). Es sind auch internationale Forschungsk Kooperationen angebahnt. Hierbei geht es um eine Vernetzung in gemeinsamen Projekten oder um die Adaptation und Fortführung bereits laufender Projekte.
- 9 Urlaub/Militärdienst Urlaubsgesuche bis zu drei Tagen sind mit schriftlicher Begründung mindestens 14 Tage voraus der/dem Schwerpunktverantwortlichen, der/dem Studiengangsverantwortlichen beziehungsweise der Kursleiterin/dem Kursleiter zur Entscheidung einzureichen. Gesuche um länger dauernden Urlaub sind mit schriftlicher Begründung der Studiengangsleitung mindestens einen Monat voraus zur Entscheidung einzureichen.

- 10 Feiertage/Unterrichtseinstellungen
- Unterrichtsfrei während der Semester sind:
- Osterferien: Gründonnerstag ab 15.00 Uhr bis Ende Osterwoche
  - Tag der Arbeit: 1. Mai
  - Auffahrt: Mittwoch ab 15 Uhr bis und mit Freitag nach Auffahrt
  - Pfingstmontag
  - Knabenschiessen: ab 12 Uhr
  - (Pädagogisch-therapeutische Berufe)
- 11 Mitbringen von Babies an Lehrveranstaltungen
- Die HfH geht davon aus, dass Studierende mit Kindern dafür sorgen, dass deren Betreuung während des Studiums geregelt ist. Es steht an der HfH keine Kinderkrippe zur Verfügung. In begründeten Not- und Ausnahmefällen, in denen es unvermeidbar ist, ein Baby zu einer Lehrveranstaltung mitzubringen, ist vorab der oder die für den Unterricht verantwortliche Dozierende zu kontaktieren und über die besonderen Umstände zu informieren.
- 12 Geheimhaltungspflicht
- Informationen, die die Studierenden im Rahmen des Studiums an der HfH zur Kenntnis bekommen und die den Persönlichkeitsschutz Dritter berühren, dürfen unberechtigten Personen nicht weitergegeben werden. Insbesondere ist darauf zu achten, dass in schriftlichen Arbeiten durch geeignete Massnahmen der Daten- und Persönlichkeitsschutz gewahrt bleiben. Kann wegen der Art der Arbeit der Schutz nicht vollumfänglich sichergestellt werden, erweisen sich jedoch die Angaben oder Teile, die sich nicht voll schützen lassen, für die Erstellung der Arbeit als unentbehrlich oder von hohem fachlichem Wert, so können die entsprechenden Teile als vertraulich bezeichnet und für die Einsichtnahme durch Dritte gesperrt werden. Vorbehalten bleibt in jedem Fall die Einsichtnahme durch die zuständige Studiengangsleitung, durch die Rektorin/den Rektor und da, im Fall einer Beschwerde, durch die Rechtsmittelinstanzen und durch die von diesen beauftragten Personen.



- 13 Qualitätsmanagement Die Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik hat ein Qualitätsmanagement-System eingeführt, das der Sicherung, Evaluation und Weiterentwicklung der Qualität ihrer Angebote im Sinne ihres Leitbildes dient. Studierende, Dozierende, Ehemalige und Abnehmerinnen und Abnehmer werden dazu periodisch in geeigneter und systematischer Form befragt. Die Ergebnisse werden zurückgemeldet und mit den Beantwortern und den Betroffenen diskutiert, um gemeinsam Massnahmen zu entwickeln. Dabei ist es uns ein Anliegen, in einen lebendigen Dialog zu treten. Bitte nehmen Sie die diesbezüglichen Möglichkeiten wahr. Sie unterstützen damit unsere Anstrengungen, Angebote mit hoher Qualität machen zu können.
- 14 Bibliothek Die Bibliothek der HfH steht allen Studierenden offen.
- Tel. 044 317 11 31 / 32  
*bibliothek@hfh.ch*
- Öffnungszeiten  
Montag – Freitag von 10.30 – 17.00 Uhr  
Über spezielle Schliessungen und Ferien wird unter *www.hfh.ch* informiert.  
Ausleihbedingungen und Bibliotheksordnung sowie weitere Informationen siehe *www.hfh.ch*. Wünsche für Anschaffungen können dem Bibliotheksteam gemeldet werden.  
Online-Katalog unter: *http://recherche.nebis.ch*
- 15 Sportangebot Studierende und Mitarbeitende der HfH können das Sportangebot des ASVZ Akademischer Sportverband Zürich nutzen. ASVZ-Jahreskarten sind bei der Hochschuladministration für CHF 60 pro Jahr (Tarif für Studierende) erhältlich. Die aktuellen Informationen sind unter *www.asvz.ch* zu finden.

- 16 Ringvorlesungen Die HfH führt regelmässige Ringvorlesungen und andere Anlässe zu aktuellen Themen durch. Bitte beachten Sie die Informationen auf unserer Internetseite.
- 17 Forschungskolloquien Über Mittag werden regelmässig Forschungskolloquien durchgeführt. Bitte beachten Sie die Informationen auf unserer Webseite.
- 18 Studiengebühren Die Studiengebühren (inkl. Prüfungsgebühren) betragen momentan:  
– für berufsbegleitende Studiengänge CHF 750 pro Semester  
– für Teilzeit-Studiengänge CHF 750 pro Semester  
– für Vollzeit-Studiengänge CHF 900 pro Semester  
– für Gebärdensprachdolmetschen CHF 925 pro Semester
- 19 Fotokopieren Für Studierende stehen in den Foyers im 1. und 2. Stock sowie in der Bibliothek (3. Stock) Farbkopierer mit USBStecker. Kosten pro Karte inkl. 60 Schwarz/Weiss-Kopien oder 20 Farbkopien: CHF 10
- 20 AHV/Versicherungsschutz Die Studierenden sind gebeten, in ihrem eigenen Interesse für die Erfüllung der AHV-Beitragspflicht besorgt zu sein. Dies gilt insbesondere für Vollzeit-Studierende. Auskünfte erteilen die AHV-Zweigstellen am Wohnort der Studierenden. Die Studierenden sind für die Dauer des Studiums bezüglich Haftung in der Arbeit mit Kindern und Erwachsenen nicht durch die HfH versichert; eine private Haftpflichtversicherung ist also zwingend. Studierende müssen sich zudem im Rahmen der obligatorischen Krankenversicherung gegen Unfälle versichern.

21 Anregungen und  
Beschwerden

Anregungen und Beschwerden sind in der Regel zuerst mit den direkt Beteiligten zu besprechen oder ihnen mitzuteilen. Werden keine befriedigenden Antworten erzielt, kann mit den vorgesetzten Stellen Kontakt aufgenommen werden, dies aber immer unter geeigneter Information der direkt Beteiligten. Als «Vorschlags- oder Kummerbriefkasten» steht die Adresse *rektorat@hfh.ch* zur Verfügung.

22 Adressen

**Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik**

Schaffhauserstrasse 239

Postfach 5850

8050 Zürich

Tel. +41 44 317 11 11

Fax +41 44 317 11 10

*www.hfh.ch*

**Rektorat**

Rektorin: Barbara Fäh, Prof. Dr.

Assistenz: Rhea Attademo

*rektorat@hfh.ch*

**Hochschuladministration Administration**

**Administration Studiengang**

Tel. +41 44 317 12 30

*gsd@hfh.ch*

**Administration Prüfungen Master**

*pruefungen@hfh.ch*

**Administration Wahlmodule**

*wahlmodule@hfh.ch*

**International Office**

Tel. +41 44 317 12 09

*internationaloffice@hfh.ch*

**Administration Weiterbildung**

Tel. +41 44 317 11 11

*weiterbildung@hfh.ch*

**Administration Forschung & Entwicklung**

Tel. +41 44 317 11 46

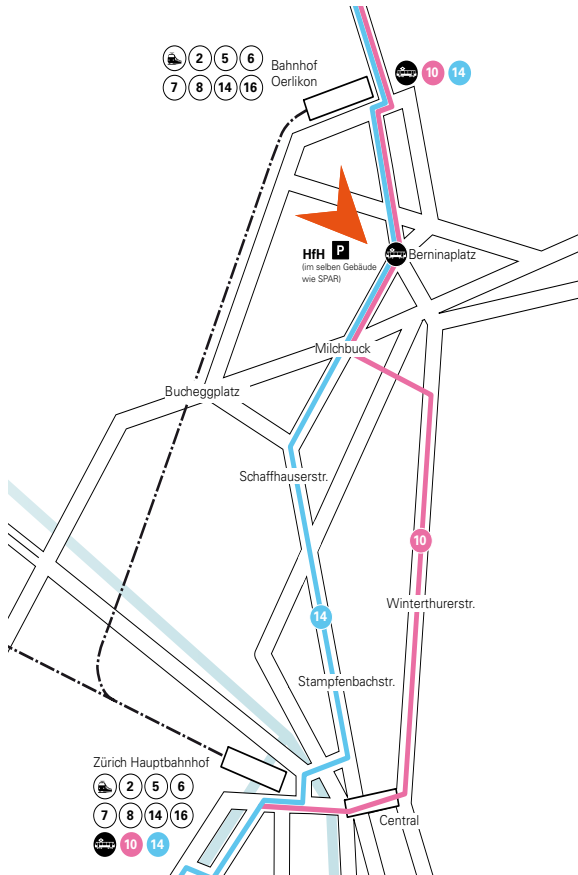
*zfe@hfh.ch*

**Administration Dienstleistungen**

Tel. +41 44 317 11 89

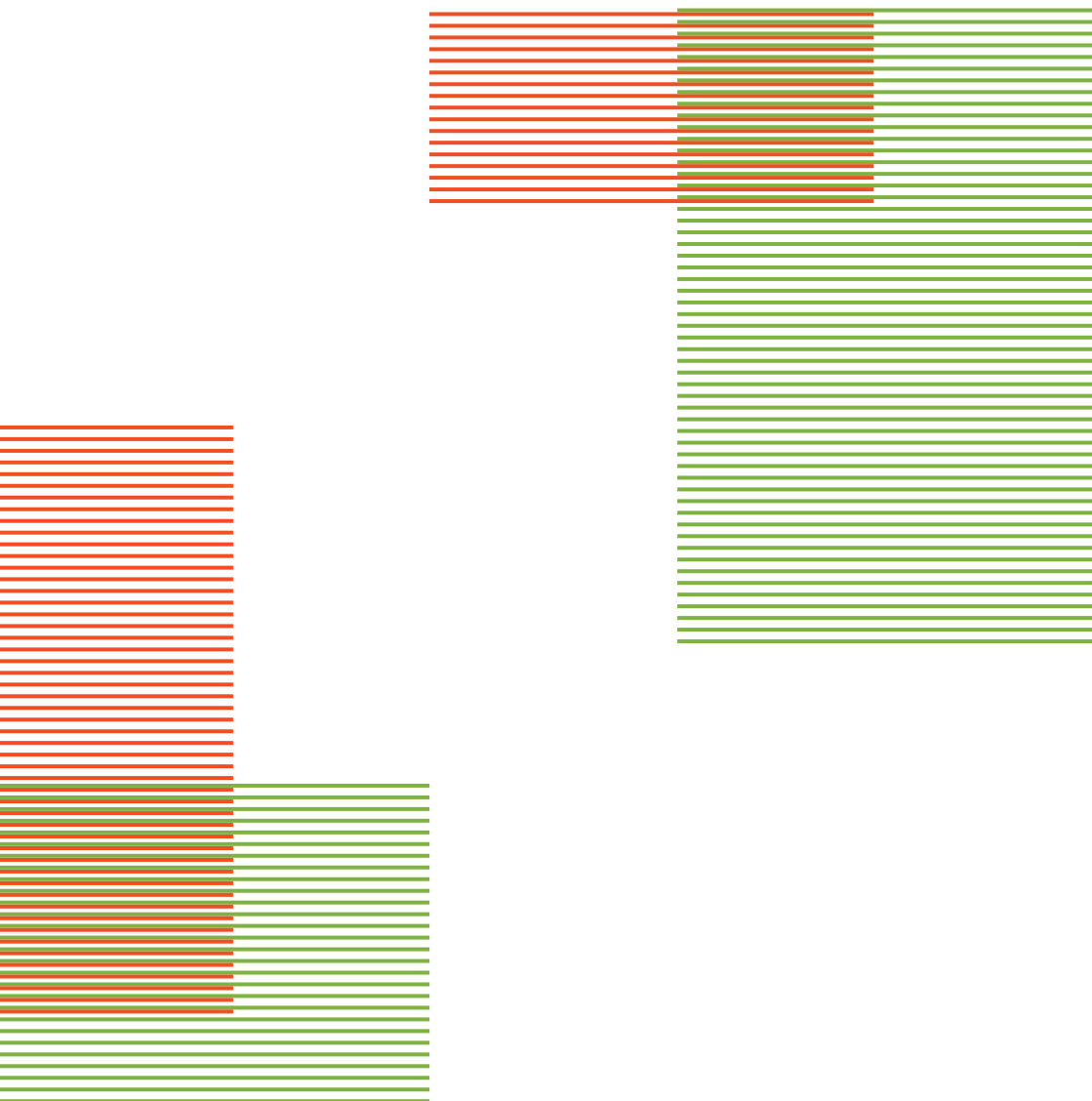
*dienstleistungen@hfh.ch*

## Anhang



## Module und ECTS-Punkte im Überblick

Nr.	Modul	Nr. LV	Lehrveranstaltung	KP ECTS	h Total ca.
2 D01 1	Einführung GSD	2 D01 11	Einführung GSD	1.0	30
2 D01 2	Spracherfahrung und Selbstreflexion	2 D01 21	Biografie 1	1.0	30
		2 D01 22	Biografie 2	1.0	30
		2 D01 23	Biografie 3	1.0	30
2 D01 3	Vernetzung und Reflexion GSD	2 D01 31	Vernetzung und Reflexion 1	0.5	15
		2 D01 32	Vernetzung und Reflexion 2	0.5	15
		2 D01 33	Vernetzung und Reflexion 3	0.5	15
2 D01 4	Studienreise	2 D01 41	Studienreise	2.0	60
2 D02 1	Berufskunde	2 D02 11	Einführung in den Beruf	1.5	45
2 D02 2	Einführung i.d.Wiss. u. Technik des Übersetzens u. Dolmetschens 1	2 D02 21	Einführung in die Translationswissenschaften	3.0	90
		2 D02 22	Praxis des Übersetzens	4.0	120
2 D02 3	Einführung i.d.Wiss. u. Technik des Übersetzens u. Dolmetschens 2	2 D02 31	Grundzüge der Dolmetschtheorie und- praxis	2.0	60
		2 D02 32	Praxis des Dolmetschens	4.0	120
2 D02 4	Dolmetschen 1	2 D02 41	Dialog 1	3.0	90
		2 D02 42	Monolog 1	4.0	120
2 D02 5	Dolmetschen 2	2 D02 51	Dialog 2	5.5	165
		2 D02 52	Monolog 2	5.5	165
2 D02 6	Dolmetschen 3	2 D02 61	Gruppengespräch 1	2.0	60
		2 D02 62	Gruppengespräch 2	5.5	165
		2 D02 63	Monolog 3	6.0	180
2 D02 7	Dolmetschen 4	2 D02 71	Dolmetschen in speziellen Systemen	4.5	135
		2 D02 72	Dolmetschen in Kontaktsprache	1.5	45
2 D03 1	Beobachtungspraktika	2 D03 11	Beobachtungspraktika 1	3.0	90
		2 D03 12	Beobachtungspraktika 2	3.0	90
2 D03 2	Dolmetschpraktika 1	2 D03 21	Dolmetschpraktika in Lerngruppen	4.0	120
		2 D03 22	Dolmetschpraktika mit Lernpartner/in	3.0	90
2 D03 3	Dolmetschpraktika 2	2 D03 31	Dolmetschpraktika in der Ausbildung	4.0	120
		2 D03 32	Einzeldolmetschpraktika	5.0	150
2 D04 1	Linguistische Grundlagen 1	2 D04 11	Einführung in die Sprachwissenschaften	3.0	90
		2 D04 12	Vertiefung in die Sprachwissenschaften 1	3.0	90
2 D04 2	Linguistische Grundlagen 2	2 D04 21	Vertiefung in die Sprachwissenschaften 2	5.0	150
		2 D05 11	Rhetorik Deutsch 1	3.0	90
2 D05 1	Sprachpraxis 1	2 D05 12	Rhetorik Deutsch 2	3.0	90
		2 D05 21	Deutschschweizerische Gebärdensprachpraxis 1	5.5	165
2 D05 2	Sprachpraxis 2	2 D05 22	Deutschschweizerische Gebärdensprachpraxis 2	5.5	165
		2 D05 31	Deutschschweizerische Gebärdensprachpraxis 3	5.5	165
2 D05 3	Sprachpraxis 3	2 D05 32	Deutschschweizerische Gebärdensprachpraxis 4	5.5	165
		2 D06 11	Einführung in Kulturwissenschaft	1.5	45
2 D06 1	Soziologie u. Interkulturalität 1	2 D06 12	Einführung in die Kultur der Gehörlosen	2.0	60
		2 D06 13	Sozialgeschichte	2.0	60
		2 D06 14	Vertiefung i.d. Kultur der Gehörlosen	2.0	60
		2 D06 21	Praktika mit hörbehinderten Menschen	1.5	45
2 D06 2	Praktika Kultur der Gehörlosen 1	2 D06 31	Praktika mit DSGS Benutzenden	1.5	45
2 D06 3	Praktika Kultur der Gehörlosen 2	2 D06 41	Praktika in interkult. u. mehrsprachigen Kontexten	2.0	60
2 D06 4	Praktika Kultur der Gehörlosen 3	2 D06 51	Interkulturelle Kompetenzen	2.0	60
2 D06 5	Soziologie u. Interkulturalität 2	2 D06 61	Interkulturalität	4.0	120
2 D06 6	Soziologie u. Interkulturalität 3				
2 D07 1	Kontextwissen 1	2 D07 11	Technik 2	2.0	60
2 D07 2	Kontextwissen 2	2 D07 21	Politische Systeme und Institutionen	2.0	60
		2 D07 22	Informationstechnologie und Medien	2.0	60
2 D08 1	Forschung u. Entwicklung	2 D08 11	Einführung FuE	3.0	90
		2 D08 12	Forschungsmethoden	2.0	60
2 D08 2	Bachelor These	2 D08 21	Kolloquien f. Forschungsfragen u -beratung	1.0	30
		2 D08 22	Bachelor-These	14	420
2W07	Wahlmodule	2W07R1	Wiss.-/prak. Eigenleistung	4.0	120
2W01	Wahlmodule extern	2W01R1	Kurse extern (ZHAW, PH)	4.0	120
2W0X	Wahlmodule BA-Studiengänge	2WXX	Wahlmodule BA-Studiengänge	2.0	60
P01	Einführung in die Heilpädagogik	P01	Einführung in die Heilpädagogik	2.0	60
P16	Förderbedarf Hören	P16	Förderbedarf Hören	1.0	30
2B16	Ethik	2B16	Studienwoche Ethik	2.0	60



**HfH** Interkantonale Hochschule  
für Heilpädagogik

---

Schaffhauserstrasse 239  
CH-8057 Zürich  
[www.hfh.ch](http://www.hfh.ch)